

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

65 (18.3.1953)

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 38, Telefon 1100-82, Postverlagsort: Karlsruhe 1 — Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 3902, Volksbank e.G.m.B.H. Karlsruhe 1983, Bad. Kommunale Landesbank Karlsruhe 3161, Postcheck: AZ Karlsruhe Nr. 2395, Frankfurt täglich morgens außer sonntags — Erfüllungsort Karlsruhe — Monatsbezugspreis 2,90 DM, zuzüglich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 54 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen — Anzeigenpreis: Die Spaltenzeile Millimeterzeile 40 Pfg. — Einzelpreis 30 Pfg. — U. 3.

„Heiße Tage“ im Bundestag erwartet

Bonn vor zwei Großkampftagen

Verträge, Israel-Abkommen, Wahlgesetz und Vertriebenengesetz

BONN (EB) — Das politische Bonn ist nach sorgfältigen Vorbereitungen, die sich am Dienstag zu heftiger parlamentarischer Tätigkeit steigerten, für die beiden Großkampftage am Mittwoch und Donnerstag im Plenum des Bundestages vorbereitet. Sämtliche Fraktionen traten am Dienstag noch einmal zu langen Beratungen zusammen, in denen nach zusammenfassenden politischen Übersichten vor allem die technischen Einzelheiten der Durchführung der Plenarsitzungen festgelegt wurden. Vor den Fraktionen der Koalitionsparteien sprach der Bundeskanzler, vor der SPD der Oppositionsführer.

Während sich das Hauptinteresse am Mittwoch auf die Fortsetzung der ersten Lesung der drei Wahlgesetzentwürfe, auf die zweiten und dritten Lesungen des Ratifikationsgesetzes zum Israelabkommen und des Nachtragshaushaltes sowie auf die dritten Lesungen des Vertriebenengesetzes und des Mineralölgesetzes konzentriert, ist der Donnerstag mit der dritten Lesung der Ratifikationsgesetze zum deutsch-alliierten Vertragsgesetz ausgefüllt, die möglicherweise auch noch am Freitagvormittag fortgesetzt werden muß. Als Hauptredner werden am Donnerstag erwartet: der Bundeskanzler, der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer und der CDU-Fraktionsvorsitzende Dr. von Brentano.

Zu Beginn der Donnerstagsitzung wird im Auftrage der SPD der Abg. Fritz Erieh die Absetzung der dritten Lesung beantragen, wobei er vor allem auf die nach Ansicht der SPD völlig ungeklärte politische Situation sowie darauf hinweisen dürfte, daß angesichts der französischen Forderungen nach Abänderung des EVG-Vertrages es dem Bundestage nicht zugemutet werden könnte, Verträge zu verabschieden, deren eigentlicher Inhalt zur Stunde der Erörterung noch nicht festliegt. Sollte dieser SPD-Antrag von den Koalitionsparteien abgelehnt werden, so wird der Oppositionsführer in einer großen politischen Rede den Standpunkt der SPD vorbringen, die die deutsch-alliierten Verträge in der vorliegenden Form grundsätzlich ablehnt.

Obwohl nach den gegebenen Mehrheitsverhältnissen damit gerechnet werden kann, daß der Kanzler die notwendige einfache Mehrheit für die Annahme der dritten Lesung bekommt, so ist man in Bonn doch davon überzeugt, daß damit der Kampf um die Verträge

keineswegs beendet ist. Die dritte Lesung wird in Bonn als eine Etappe angesehen, die für den schließlichen Ausgang des monatelangen harten Ringens um die Ratifizierung der Verträge keine entscheidende Bedeutung hat. Die Opposition ist entschlossen, jeden auch nur möglichen Weg parlamentarischer oder verfassungsrechtlicher Art zu gehen, um die Ratifizierung dieser Verträge zu verhindern, von denen sie überzeugt ist, daß sie für das deutsche Volk und für Europa von Schaden sein würden.

Zu einer von einer ausländischen Nachrichtenagentur am Dienstag veröffentlichten Meldung über einen Alternativvorschlag des SPD-Abg. Dr. Lütken, den dieser SPD-Abg. in der

Zeitschrift „Außenpolitik“ veröffentlichte und der bereits seit Mitte Februar bekannt ist, wurde unserem Korrespondenten in Bonn am Dienstag erklärt, daß der Plan von Lütken ein persönlicher Vorschlag sei und nicht die Auffassung der SPD darstelle.

Französische Wünsche, mit der 3. Lesung der Verträge im Bundestag bis zum Abschluß der Beratungen über die Zusatzprotokolle zu warten, werden, wie dpa am Dienstag meldete, von der Bundesregierung abgelehnt.

Parlamentsarbeit erstmals in Fernsehfunk

Der Nordwestdeutsche Rundfunk wird am Donnerstagabend in einer Fernsehsendung zum erstenmal Ausschnitte aus der Arbeit des Bundestages übertragen. Die Aufnahmetrupps filmten am Dienstag in Bonn die großen Parlamentsfraktionen bei ihren Beratungen zur Vorbereitung der dritten Lesung der deutsch-alliierten Verträge.

Churchill-Erklärung zum Flugzeug-Abschuß

„Mutwilliger Angriff sowjetischer Jagdflieger“

LONDON (dpa) — Als „grausamen, mutwilligen Angriff sowjetischer Jagdflieger“ bezeichnete Premierminister Winston Churchill am Dienstag im Unterhaus den Abschuß des britischen Lincoln-Bombers bei Lauenburg am Donnerstag voriger Woche. Er sagte, die britische Maschine sei unbewaffnet gewesen. Sie habe sich auf einem regulären Übungsflug befunden. Nach der Prüfung der jetzt verfügbaren Informationen scheine es so, daß die Lincoln-Maschine infolge eines Navigationsirrtums in die Sowjetzone eingeflogen ist. Die Aussage von Beobachtern und das Auffinden von Geschosshülsen sowjetischen Ursprungs auf britischem Besatzungsgebiet zeigten aber, daß die sowjetischen Jäger wiederholt auf die britische Maschine feuerten und sie zum Absturz brachten, als sie sich tatsächlich westlich der Zonengrenze befand.

Die tödlichen Schüsse, die sieben britischen Fliegern das Leben kostete, seien über britischem Besatzungsgebiet abgegeben worden. Der Navigationsfehler hätte auf anderem Weg, etwa durch Proteste und Nachfragen, bereinigt werden können. Churchill betonte, daß die britischen Flugzeuge in den Westzonen Deutschlands auch künftig ihre normalen Übungen durchführen könnten. Sollte ein sowjetisches Flugzeug die Zonengrenze nach Westen übertreten, werde jede Anstrengung gemacht werden, es zu warnen. Es werde das normale Verfahren angewendet werden, dessen sich die Völker in Friedenszeiten bedienen, um Verluste an Menschenleben zu vermeiden.

Zwei britische Militärflugzeuge brachten am Dienstag die sterblichen Hüllen der sieben abgeschossenen britischen Flieger von Hamburg nach Großbritannien.

Eden gegen Aufnahme Rotchinas in die UN

LONDON (dpa) — Außenminister Eden sprach sich am Dienstag im britischen Unterhaus gegen die Aufnahme der von Großbritannien anerkannten chinesischen Volksrepublik in die UN aus. Der britische Außenminister erklärte, so lange er Außenminister sei, werde er nicht bereit sein, für die Aufnahme einer Regierung in die UN einzutreten, die in voller Aggression gegen die Vereinten Nationen stehe.

Tito war am Dienstag Gast der englischen Königin



Der jugoslawische Staatschef, Marschall Tito, wurde am Dienstagmittag im Buckinghampalast von Königin Elisabeth II. in Audienz empfangen. An dem sich anschließenden Essen nahmen mehr als ein Dutzend Persönlichkeiten teil, unter ihnen der Herzog von Edinburgh, Königinmutter Elisabeth, Prinzessin Margaret, der jugoslawische Außenminister Popovic, Botschafter Dr. Velibit, Lordkanzler Simon, Premierminister Churchill, Außenminister Eden, Innenminister Sir David Maxwell-Fyfe und der frühere Premierminister Attlee mit ihren Frauen. (Unser Foto zeigt die Begrüßung Titos durch den Herzog von Edinburgh, den Gatten der englischen Königin). Am Nachmittag hatte Tito mit Churchill in dessen Amtssitz Downingstreet 10 die erste politische Konferenz, Außenminister Eden nahm an den Besprechungen teil.

Luftgefecht bei Kamtschatka

WASHINGTON (dpa) — Ein Aufklärungs-Bombenflugzeug der Vereinigten Staaten wehrte am Sonntag den Angriff eines Düsen-Jagdflugzeuges des sowjetischen Baumusters MIG 15 vor der Ostküste Kamtschatkas ab, wie am Dienstag in Washington amtlich bekanntgegeben wurde.

Das USA-Flugzeug war von Alaska gestartet und wurde über dem Pazifik etwa 40 km östlich von Kamtschatka beschossen. Das amerikanische Aufklärungsflugzeug erwiderte das Feuer. Augenscheinlich seien aber weder die MIG 15 noch die amerikanische Maschine beschädigt worden. Die Halbinsel Kamtschatka gehört zur Sowjetunion. Sie ist ein südlicher Ausläufer des äußersten Ostens von Sibirien.

Thorez abgeschrieben

PARIS (dpa) — Der Generalsekretär der KP Frankreichs, Maurice Thorez, soll vor kurzem in Moskau einen zweiten Schlaganfall erlitten haben. Mit seiner wiederholt angekündigten Rückkehr nach Frankreich soll nicht mehr zu rechnen sein. Diese Nachrichten brachte sein Stellvertreter Jacques Duclos aus Moskau, wo er an den Beisetzungsfeierlichkeiten für Stalin teilgenommen hatte, nach Paris zurück. Vor rund zweieinhalb Jahren hatte Thorez einen schweren Schlaganfall erlitten und war „zur Wiederherstellung seiner Gesundheit“ in die Sowjetunion gereist.

Stevenson im Granatwerferfeuer der Kommunisten

SEOUL (dpa) — Einen sehr realistischen Eindruck von den Kämpfen in Korea erhielt der demokratische Politiker Adlai Stevenson am Dienstag bei einem Frontbesuch. Zusammen mit dem Kommandeur der achten USA-Armee besichtigte er Stellungen in der Nähe der am Dienstag hartumkämpften Höhe „Klein-Gibraltar“ und geriet dabei in das Granatwerfer- und Artilleriefeuer der Kommunisten. Als Stevenson mit seiner Begleitung gerade einen Beobachtungsbunker verließ, von dem aus er einen Tiefangriff amerikanischer Jagdflugzeuge verfolgt hatte, schlugen mehrere Granaten „von der anderen Seite“ ein. Ein Geschos explodierte in 45 Meter Entfernung von dem prominenten Frontbesucher, so daß Stevenson in einem Loch Deckung suchen mußte.

Herzog von Edinburgh in Deutschland

BÜCKEBURG (dpa) — Der Herzog von Edinburgh, der Gemahl Königin Elisabeths, ist am Dienstagabend zu einem viertägigen Inspektionsbesuch im britischen Besatzungsgebiet Deutschlands eingetroffen. Bei seiner Landung auf dem Flugplatz Bückeburg wurde er von dem Oberkommandierenden der Rheinarmee, General Sir Richard Gale, und den Chefs der britischen Luftstreitkräfte und der Marineeinheiten in Deutschland empfangen.

Kurze Berichte aus aller Welt

Dulles lud Arnold nach den USA ein
Der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Karl Arnold wird am Donnerstag in Begleitung des Finanzministers Dr. Adolf Flecken auf Einladung des amerikanischen Außenministers John Foster Dulles für mehrere Wochen nach den USA reisen.

Manstein-Urlaub verlängert

Der „Urlaub auf Ehrenwort“ für den ehemaligen Generalfeldmarschall von Manstein ist von den Engländern verlängert worden, bis Manstein sich von seiner Erkrankung erholt hat.

Piecka Gesundheitszustand gebessert

Der Gesundheitszustand des vor einigen Wochen erkrankten „Sowjetzonen-Staatspräsidenten“ Wilhelm Pieck (SED) hat sich, wie aus seiner Umgebung am Dienstag mitgeteilt wurde, gebessert. Ueber die Art der Krankheit und die Behandlungsweise wurde nichts bekannt.

Britisches Ausfuhrverbot für China und Nordkorea

Die britische Regierung verbot am Montag allen britischen Schiffen, strategisch wichtige Waren nach Häfen der chinesischen Volksrepublik oder Nordkorea zu bringen. Die Maßnahme folgt einer Zusage Außenminister Edens an die amerikanische Regierung, daß Großbritannien das UN-Lieferverbot für strategisch wichtige Güter nach China verstärkt durchführen werde.

Tito stiftet 1000 Pfund für Waisenkinder

Marschall Tito spendete am Dienstagnachmittag 1000 Pfund (12 000 Mark) für Londoner Kriegswaisenkinder. Er nahm an einer Sitzung des Gratschaftsrats teil und übergab dem Vorsitzenden einen Scheck.

Wissenschaftler-Tagung der SPD

Auf Einladung des SPD-Vorstandes fand zu Beginn dieser Woche in Bonn eine Tagung namhafter Wissenschaftler verschiedener Fakultäten statt, die der SPD angehören. Auf der Tagung, die auch der Koordinierung dieser Fachkräfte diente, wurde einer schickpfligen Kommission der Auftrag gestellt, das marxistische Lehrgebäude wissenschaftlich zu überprüfen.

Atomversuch „am lebenden Objekt“

Atom-Sprengsatz in Nevada detoniert / Lebewesen in „nächster Entfernung“

LAS VEGAS (Nevada) (dpa) — Ein neuerlicher „Atomversuch“ der USA-Streitkräfte wurde am Dienstag auf dem Übungsgelände Yucca Flats 130 km von Las Vegas im Staate Nevada entfernt zur Explosion gebracht. Der nicht näher beschriebene Atomversuch wurde auf einem Turm gesteuert. Die Atomexplosion, von der Fachleute ausdrücklich betonten, es handle sich bei ihr nicht um eine Atomwaffe, soll neue Erfahrungen in der Auswirkung atomarer Detonationen auf Menschen, Tiere und Material ergeben. Nur drei Kilometer von der Explosionsstelle entfernt, lagen diesmal tausend Soldaten in Schützengraben.

Ziel des Versuchs war es, die Auswirkungen der Hitze und der Detonation auf eine typische amerikanische Siedlung kennenzulernen. Dazu wurden zwei Häuser, zahlreiche Tiere (Schafe, Ziegen und Schweine) in einer Entfernung von 100—2300 Meter vom Sprengturm errichtet, und außerdem einige Kraftwagen in die Nähe des Explosionsherdes gebracht. Man wollte daraus erfahren, „wie es Menschen ergeht, die auf der Straße von einem Atombombenangriff überrascht werden.“ Obgleich bei der Explosion bereits die Morgendämmerung heraufzog, war der ganze Himmel grell erleuchtet. Nach

wenigen Sekunden erschien die, wie es heißt, „vertraute“ Wolke über dem Sprengturm. Sie stieg bis zu einer Höhe von etwa 5000 Meter senkrecht empor. Die beiden in der Nähe des Turms errichteten Häuser und auch alle Kraftwagen in der Gefahrenzone standen in hellen Flammen, noch bevor sich Rauch- und Staubwolken über der Explosionsstelle bildeten. Der Sprengsatz hatte nach amtlicher Mitteilung eine Explosivwirkung von 15 000 Tonnen TNT-Sprengstoff.

Westberliner verschleppt

BERLIN (dpa) — Unmittelbar an der Sektorengrenze wurde in der Nacht zum Dienstag der 28jährige Westberliner Waldemar Rehwald von drei unbekanntem Männern, vermutlich Angehörigen des Sowjetzonen-Staatsicherheitsdienstes, verschleppt. Rehwald kam aus dem Sowjetsektor und war nur noch wenige Meter von der Grenze des amerikanischen Sektors entfernt, als die Täter auf ihn zusprangen und ihn überwältigten. Als er um Hilfe rief, wurde ihm ein schwarzes Tuch über den Kopf geworfen. Die Täter brachten ihn in das Gebäude der Ost-CDU-Zeitung „Neue Zeit“ und transportierten ihn zehn Minuten später mit einer BMW-Limousine ab. Ein Grenzposten der Westberliner Polizei beobachtete den Vorfall. Am Montag ereignete sich ebenfalls ein weiterer Fall von Menschenraub. Fünf Volkspolizisten entführten den 22-jährigen Bauer Reinhold Beyer aus Ulitz im Landkreis Hof (Bayern) in die Sowjetzone.

Abstimmung ohne Entscheidung

Am Donnerstag oder Freitag wird die 3. Lesung der seit etwa zweieinhalb Jahren öffentlich und seit dem Juli vorigen Jahres parlamentarisch diskutierten Westverträge, des Generalvertrages und des Vertrages über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft, stattfinden. Das Ergebnis ist kaum zweifelhaft, eine Mehrheit des Bundestages wird die Verträge annehmen. Aber damit wird der Kampf um die sachliche Entscheidung über das endgültige Inkrafttreten noch nicht beendet sein, in Deutschland nicht und auch nicht international.

Der Bundeskanzler will, wenn er demnächst nach den USA fährt, die Annahme durch den Bundestag als Beweis des guten Willens seiner Regierung mitnehmen — als ob es dessen nach den vergangenen Jahren im Umgang mit Washington noch bedürfte. Dies ist im Grunde die einzige Erklärung, die er auf die Frage geben kann, weshalb er in der gegenwärtig so unsicher gewordenen internationalen Vertragssituation auf die schnellste parlamentarische Erledigung drängt.

Das neue Haupthindernis, das die deutsche Regierung und den Bundestag hätte verlassen sollen, die 3. Lesung zu vertagen, sind vor allem die unerledigten französischen Zusatzprotokolle. Es besteht bei Vertretern aller fünf übrigen Staaten im Pariser Lenkungsausschuß zunächst die Ansicht, daß diese Zusatzwünsche den Inhalt des eigentlichen Vertragswerkes in wesentlichen Punkten berühren bzw. korrigieren. Bei der deutschen Regierung ist man aber, wie man hört, einmütig der Ansicht, daß die Ratifizierung, die natürlich nicht identisch ist mit der Annahme in der 3. Lesung, ganz unabhängig von der Frage der Zusatzprotokolle zu behandeln sei und daß eine Zustimmung zu den Verträgen in keiner Weise eine vorherige Annahme auch der Zusätze bedeute. Es ist aber auch möglich, daß, wenn man sich schließlich doch bei den übrigen Partnern im Lenkungsausschuß dahin einigen sollte, es handele sich bei den Protokollen lediglich um Interpretationen und nicht um substantielle Änderungen des EVG-Vertrages, die vorher gegebene deutsche Zustimmung auch als Zustimmung zu den Zusätzen gewertet wird und man etwaige ergänzende und einschränkende deutsche Feststellungen zu den französischen Sonderwünschen nicht anerkannt werden.

Eine interne deutsche Angelegenheit ist die Frage nach dem Verhalten des Bundesrates, auf die hier im einzelnen nicht eingegangen werden soll. Sicher ist nur nach den bisher bekanntgewordenen Äußerungen, daß dieser nicht die Absicht hat, sich überfahren zu lassen und vollen Anspruch auf die Wahrnehmung seiner verfassungsmäßigen Rechte erhebt. Im übrigen wird die Sozialdemokratische Partei, wie schon mehrfach mitgeteilt, sich nach der Annahme der Verträge im Bundestag mit einer Normenkontrollklage an das Bundesverfassungsgericht wenden, um die bisher unbeantwortete Frage der Verfassungsmäßigkeit der Verträge zu klären. Davon abgesehen ist auch heute noch der Weg über ein gemeinsames Gutachten von Bundesregierung, Bundestag und Bundesrat gangbar, wenn auch weniger wahrscheinlich.

Die 3. Lesung im Bundestag wird also, auch wenn sie von der Regierung und den ihr nahestehenden Kräften mit großem publizistischen Aufwand kommentiert und gefeiert werden sollte, in der Sache selbst keine Entscheidung bringen. Die internationale Entwicklung ist heute bereits weit über das Stadium einer Auseinandersetzung über die Einigung Europas ausschließlich im Integrationsverfahren, so wie es bisher vorgesehen ist, hinweggegangen. Das haben viele internationale Gespräche und gerade in den letzten Tagen Stimmen aus allen beteiligten oder interessierten Ländern, darunter sehr gewichtige auch aus den USA, erkennen lassen.

524 Flüchtlinge täglich nach Baden-Württbg.

Ansiedlung von Flüchtlingsbauern soll beschleunigt werden

STUTTGART. (LSW) - Baden-Württemberg muß nach dem von der Bundesregierung festgesetzten Verteilungsschlüssel täglich 524 aus der Sowjetzone Flüchtende aufnehmen. Das ist, wie Vertriebenenminister Eduard Fiedler auf einer Tagung des Verwaltungsrates des Bezirks Südwürttemberg-Hohenzollern des Bundes der vertriebenen Deutschen in Sigmaringen mitteilte, der dem Lande auferlegte Anteil an den 2000 Sowjetzonenflüchtlingen, die jetzt durch zusätzlichen Einsatz von Militärflugzeugen täglich aus Berlin in die Bundesrepublik geflogen werden. Der Minister kündigte an, daß man von dem am 10. März verabschiedeten Flüchtlingsnotleistungsgesetz wegen des starken Zustroms der Sowjetzonenflüchtlinge voraussichtlich Gebrauch machen werde.

Vertreter des Landwirtschafts-, des Innen- und des Vertriebenen-Ministeriums, des Landesamts für Landbesiedlung und des Bauernverbandes berieten am Dienstag in Stuttgart über die Möglichkeit einer schnelleren Ansiedlung bäuerlicher Sowjetzonenflüchtlinge. Anlaß zur Besprechung hatte ein Schreiben des Bundeslandwirtschaftsministeriums gegeben, in dem die Länder gebeten worden waren, von sich aus

zur baldigen Lösung dieses Problems beizutragen.

Nach Berichten über den derzeitigen Stand des Flüchtlingsproblems wurde vor allem vom Landesamtsamt dringend empfohlen, die Eingliederung der Flüchtlingsbauern rasch vorzunehmen, bevor die Bereitschaft zur Annahme eines Arbeitsplatzes in der Landwirtschaft schwinde. Unterstützt vom Bauernverband, empfahl das Landesamtsamt, sofort mit den einzelnen Flüchtlingen selbst Verbindung aufzunehmen. Der Bauernverband regte ferner an, einen Teil der Förderungsmittel für den Flüchtlingsbauern zum Ausbau von Landarbeiterwohnungen zu verwenden. Da die Förderungsmittel jedoch für Neubauten vorgesehen sind, wird dies voraussichtlich nicht möglich sein. Die Regierungspräsidenten sollen jedoch angewiesen werden, sich gegenüber den Landräten und Gemeinden für eine vordringliche Eingliederung der bäuerlichen Flüchtlinge einzusetzen und diese Frage auch bei der Verteilung der Gelder für Wohnungsneubauten zu berücksichtigen.

Wie in der Sitzung bekanntgegeben wurde, sind gegenwärtig etwa 20 Prozent aller in den Durchgangslagern Baden-Württembergs untergebrachten Flüchtlinge Bauern.

Kraft zur Erklärung aufgefordert

Verlautbarte Gründe für BHE-Schwenkung als nicht ausreichend bezeichnet

BONN. (EB) - Die plötzliche Schwenkung der Politik des gesamtdeutschen Blocks-BHE, die der deutschen Öffentlichkeit durch die Erklärung des BHE-Vorsitzenden, Landesminister Kraft, angekündigt worden ist, bedarf nach Ansicht maßgebender politischer Kreise der Bundeshauptstadt einer eindeutigen Erklärung durch Kraft selbst. Die von ihm bisher mitgeteilten Gründe werden als völlig unzureichend bezeichnet.

Die Auslegung der Wiedervereinigungs-Bestimmungen des Generalvertrages, die Kraft nach seinen Mitteilungen von dem US-Hochkommissar Dr. Conant und von Staatssekretär Prof. Hallstein bekommen hat und die angeblich die bisherigen Bedenken des BHE gegen den Generalvertrag weitgehend beseitigt haben soll, kann nach Ansicht dieser Bonner politischen Kreise für die Schwenkung des BHE nicht ursächlich sein, denn sie sei keine Neuigkeit, sondern allen maßgebenden deutschen Politikern als Ansicht der Bundesregierung seit längerer Zeit durchaus bekannt, ohne daß sie dadurch an Stichhaltigkeit gewonnen habe. Minister Kraft müsse daher im eigenen Interesse seiner Partei der deutschen Öffentlichkeit so rasch als möglich erklären, welche Gründe ihn tatsächlich zu seiner Erklärung und zu seinem Antrag an das BHE-Führungsgremium veranlaßt haben, die bisher ablehnende Haltung des BHE zu den Vertragswerken zu überprüfen. Dies sei vor allem nötig, um die jetzt auftauchenden Gerüchte über die Hintergründe für diese Schwenkung zu entkräften.

In diesem Zusammenhang wird in Bonn mit Nachdruck auf die Verantwortung des BHE, die er mit dieser möglichen Änderung seiner Politik übernehme, verwiesen, denn der BHE müsse sich in aller Eindringlichkeit auch über die Situation klar werden, die für die Vertriebenen und die Ostflüchtlige eintreten werde, wenn durch die Wiedervereinigungs-Bestimmungen des Generalvertrages in ihrer jetzigen Form diese Wiederher-

stellung der deutschen Einheit praktisch unmöglich gemacht werde.

Eine eventuelle Zustimmung des gesamtdeutschen Blocks zu den Außenverträgen, über die der Parteivorstand im übrigen am Schluß der Woche in München noch beschließen müsse, bedeute in gar keiner Weise, daß sich der Gesamtdeutsche Block nunmehr zur Gesamtpolitik des Bundeskanzlers und der ihn tragenden Parteien bekenne, teilte der Generalsekretär des Gesamtdeutschen Blocks BHE am Dienstag mit. Das Gegenteil sei der Fall. Eine mögliche Zustimmung zu den Verträgen schließe keinesfalls eine weitere Zusammenarbeit des Gesamtdeutschen Blocks mit solchen Parteien aus, die eine Zustimmung zu diesen Verträgen ablehnen müssen.

Bayrische Regierung wartet ab

MÜNCHEN (dpa) - Der bayerische Landtag wird zum Vertrag über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft so lange nicht Stellung nehmen, bis die Entscheidung im Bundestag selbst gefallen ist. Auf eine Anfrage im bayerischen Landtag erklärte am Dienstag der stellvertretende Ministerpräsident Dr. Wilhelm Högn, daß sich der bayerische Ministerrat erst mit diesem Thema befassen werde, wenn der Bundestag über den EVG-Vertrag abgestimmt hat.

Protestanten in Bayern fühlen sich benachteiligt

MÜNCHEN (dpa) - Der evangelische Landesbischof von Bayern, D. Hans Meiser, kritisierte am Dienstag auf der Synode der Evangelisch-Lutherischen Kirche Bayerns in München, daß dem evangelischen Bevölkerungsanteil in Bayern bis jetzt nicht der gebührende Anteil an der Leitung des Staates gewährt worden sei. Kein Minister in der bayerischen Staatsregierung sei evangelisch. Auch scheine es sich einzubürgern, in offiziellen Verlautbarungen vom bayerischen Volk so zu sprechen, als ob nicht auch erhebliche evangelische Teile dazu gehörten.

Südbadens Metallarbeiter streikbereit

FREIBURG (IsW) - 19 288 gewerkschaftlich organisierte Arbeiter und Angestellte der südbadischen Metallindustrie haben sich in einer Urabstimmung bereiterklärt, zur Durchsetzung ihrer Lohn- und Gehaltsforderungen gegebenenfalls in den Streik zu treten. An der Urabstimmung hatten sich 82,2 Prozent der stimmberechtigten Arbeiter und Angestellten beteiligt.

Bei dem Lohnkampf in der südbadischen Metallindustrie dreht es sich um die Frage, ob der vom Landesschiedlicher im Februar gefällte Schiedsspruch, der von den Arbeitgebern abgelehnt wurde, durch das Arbeitsministerium für allgemeinverbindlich erklärt werden soll. Die Industriegewerkschaft Metall erklärt, durch das Ergebnis der Urabstimmung sei zur Genuge der Nachweis erbracht, daß für eine Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches ein öffentliches Interesse bestehe.

CDU-Mißvermögen auch über Stichwahl

BONN. (EB) - In der Fraktionssitzung der CDU/CSU kam am Dienstag eine deutliche Mißstimmung auch über den neuen Vorschlag zur Abänderung des Regierungsentwurfes eines Bundestagswahlgesetzes zum Ausdruck, der die ursprüngliche 'Hilfsstimme' durch die Stichwahl ersetzen will. Wie verlautet, soll sich auch unter den CDU-Abgeordneten der Eindruck verstärken, daß angesichts der immer heftiger werdenden Abwehr der Öffentlichkeit gegen den Regierungsentwurf die Rückkehr zum Wahlgesetz von 1949 angebracht wäre. Nach den letzten Informationen vom Dienstag dürfte sich eine große Mehrheit der FDP-Fraktion für ein Wahlgesetz aussprechen, das der Regelung von 1949 entspricht. Die Koalitionsparteien wollen am Mittwoch die Einsetzung eines neuen Sonderausschusses beantragen, dem die drei Entwürfe zum Wahlgesetz zur Beratung zugewiesen werden sollen.

Naumann darf seine Anwälte sprechen

HERFORD (dpa) - Der von den Engländern verhaftete ehemalige Staatssekretär im Reichspropagandaministerium, Dr. Werner Naumann, darf mit seinen Anwälten sprechen. Mit diesem Entscheid bestätigte das britische Berufungsgericht in Herford am Dienstag die am 20. Februar vom britischen Obergericht in Bielefeld in einem Habeas-Corpus-Haftprüfungsverfahren erteilte Sprecherlaubnis. Die für die Sprecherlaubnis auferlegten Bedingungen bleiben bestehen. Die Berufungen, die der Rechtsvertreter des britischen Hohen Kommissars — gegen die Sprecherlaubnis — und der britische Anwalt Naumanns — gegen die Bedingungen — eingelegt hatten, wurden vom Berufungsgericht verworfen.

Westwall-Gemeinden werden entschädigt

MAINZ (dpa) - Die Bundesregierung und die Landesregierung von Rheinland-Pfalz haben eine vorläufige Regelung vereinbart, danach werden die Nettoerlöse aus der Entschrottung der Westwallbauten an die betroffenen Gemeinden zurückfließen. Die individuellen Entschädigungsansprüche der Grundeigentümer durch ein in Vorbereitung befindliches Bundesabblösungsgesetz werden dadurch nicht berührt. Die Gemeinderäte müssen sich bis spätestens 15. April verpflichten, die Entschrottungsmaßnahmen nicht zu beeinträchtigen. Die Gemeinden sollen die ihnen zugeteilten Mittel vor allem zur Subventionierung von Umliegungen und Kanalisationsarbeiten, des Wasserleitungsbaus und der Aufforstung verwenden. In besonderen Fällen können sie auch Zahlungen an von der Entschrottung betroffene Grundstückseigentümer leisten.

DIE STERNE sollen weiterleuchten

Ein Roman eines Schicksals zwischen uns / Von Heinz Günther-Konrad

18. Fortsetzung

Der alte General nickte. Seine Stimme zitterte. „Wenn Rußland das Rennen gewinnt, bleibt uns nur das Harakiri“. Er blickte hinüber zu dem leicht gebogenen Samuraischwert, das an der Wand über Dr. Hakanakis Schreibtisch hing. Er schauderte zusammen bei dem Gedanken, sich den scharfen Stahl in die Eingeweide des Unterleibs stoßen zu müssen, das Gesicht zur aufgehenden Sonne gewandt. Mit einem Nicken verließ er den Raum und schlurfte durch die Experimentierhalle zurück zur Schleuse, die ihn an die Oberfläche der Erde trug.

Dr. Hakanaki ließ sich auf seinen Stuhl fallen. Sein gelbes Gesicht war verzerrt. „Yamamaschi“, sagte er leise, „sollten wir wirklich die ganze Zeit für nichts gearbeitet haben...?“

In Tanarenia war die Wirkung der Meldung, die man durch Zufall auf einer amerikanischen Wellenlänge entdeckte, von weniger großer Wirkung.

Dr. Sebalo und Dr. Eberling lasen sie durch und sahen sich dann kurz an.

„Der Kampf beginnt“, meinte der Spanier und zerkrümelte den Zettel mit der Meldung. „Dr. Paerson wird noch viel zu ertragen haben.“

Eberling nickte und sah hinüber in das große Labor und durch die Fenster hinaus auf die schlanken Schornsteine des unterirdischen Werkes.

„Ein Segen, daß man Tanarenia nicht kennt und unsere Versuche. Ich bedauere Prof. Paerson, Dr. Sebalo. Er ist ein genialer Kopf.“

Mit seiner Tochter hat man ihn jetzt abgeschlagen. Er wird uns nicht mehr gefährlich werden.“

„Und Sie haben keine Tochter?“ fragte Dr. Sebalo vorsichtig.

„Nein“. Eine steile Falte grub sich in die Stirn des Deutschen. „Meine Frau und drei Kinder kamen bei einem Bombenangriff auf Bremen um. Ich habe sie nicht wieder gesehen...“

„Verzeihung“, sagte Dr. Sebalo leise und wandte sich ab.

Aus der Erde tönte das Summen der Maschinen. Dr. Eberling saß am Fenster und starrte hinaus auf die Berge der Sierra de Gredos.

Erna, dachte er. Und Veronika, Fritz und Marianne. Das Haus war weggefegt — wo es gestanden hatte, war ein tiefes Loch, das sich mit Grundwasser füllte.

Er fuhr sich mit beiden Händen über die Augen, um das Bild zu verwischen. Hinter sich hörte er Dr. Sebalo atmen. Ein harter Bleistift knirschte über Papier.

Vorbei, dachte er. Vorbei! Das Leben ging weiter, und es mußte ja weitergehen.

Er verließ die weiße Villa und ging in den Bergen spazieren. Die Sonne glühte in den Felsen. Wo er hintrat, stauete es unter seinen Füßen auf.

Von der Höhe eines Hügels konnte er eine Strecke ins Land blicken. Einige Zigeunerkarren lagerten in den Schluchten. Die knöchigen Pferde weideten das spärliche, harte Gras. In den kleinen Gärten der armen Bauern verdorrten die Obstbäume unter der Hitze dieses Sommers. Von den Quellen trugen die

Frauen in großen Tonkrügen das Wasser auf die Felder, wo es sofort im staubigen Boden versickerte.

Überall Kampf, dachte er erschreckt. Kampf, Mensch gegen Mensch, Mensch gegen Natur, Natur gegen Natur. Der Stärkere wird leben, weil er kein Erbarmen kannte.

Traurig wandte er sich ab und ging den Hügel wieder hinab.

Das Leben ist hart, grübelte er beim Gehen und warf mit den Schuhspitzen den Sand vor sich auf. Das Leben ist ohne Gnade... Warum lebt man eigentlich...?

In Nowo Krasnienka hockte Prof. Kyrill vor dem Empfänger. Sein asiatisches Gesicht war gerötet, als treibe Fieber durch seinen Körper.

Hin und her flogen die Worte zwischen Nowo Krasnienka und der Schlucht unterhalb des Emmons Peaks. Dr. v. Kubnitz hockte daneben, und seine Augen lagen tief in den Höhlen.

Gregorow funkte. Mabel Paerson war erwacht.

Was tun, rief er durch den Aether. Mabel Paerson tobt. Sie erleidet einen Schreckkrampf. Zanevskij hat ihr eine Beruhigungsspritze gegeben.

Was tun? Antwortet Nowo Krasnienka... Prof. Kyrill schaltet um auf Sendung.

„Warten“, sagt er laut, indem er mit gebühter Hand die Zahlen funkt. „Warten. Wir werden euch von Moskau die Befehle geben...“

In seinen Augen stand feuriger Triumph, als er den Kopfhörer abnahm und auf den Tisch legte.

Dr. v. Kubnitz schwieg...

III.

Heinz Behrenz, unter seinem neuen Namen James Nichols als Schlepper in Werk VI eingesetzt, wusch sich in der langen Waackkaue

unter der Erde. Mit ihm standen 50 andere Arbeiter unter den warmen Brausen und seiften sich die nackten, beschmierten Körper ab. Der Dampf des heißen Wassers und der herumspringenden Leiber legte sich auf die Zunge.

Heinz Behrenz hustete und trat aus dem gekachelten Raum in ein Nebenzimmer, wo seine Kleider, ähnlich wie in den Kohlengruben, an langen Ketten unter der Decke hingen und durch ein paar Züge herabgeholt werden konnten.

Er trocknete sich ab und zog sich an. Man fragte ihn nicht, wo er herkam, wie er hieß... er war ein Neuer, mochte der Boß im Personalbüro wissen, wer der Mann war. Ein paar sahen zu ihm hin und zogen sich dann weiter an. Wird wohl ein Ersatz für den Nichols, das alte Saufloch, sein, dachte man. Ist ja einfach weggeblieben, der Kerl. Schuldet noch 5 Dollar und 15 Cents vom Pokern. Na ja, laß sie sausen... man verdient hier ja genug in der Stunde.

Heinz Behrenz sprach nicht von selbst mit seinen Arbeitskameraden. Er hielt nur die Augen offen, wo er auch hinkam, betrachtete genau die Cyclotrone, denen er Uran 235 heranschleppen mußte, beobachtete die Stapelung der Graphitblöcke in den Hanford-Brennern und besah sich genau das Kühlsystem und die Bremsvorrichtung für die schnellen Neutronen. Er hatte seine Blicke überall, wo er Wissenswertes zu entdecken glaubte, und er stellte Vergleiche an zu Nagoi, wo unter den Felsen von Hondo ein Atomwerk arbeitete, das ein Zwerg war gegen den Riesen von Los Alamos.

Einmal sah er ganz kurz einen blonden Lockenkopf durch die hohen Räume eilen. Er blickte ihm nach und verzäß, seine Lore welterschieben. Die Arbeiter um ihn herum grinsten sich an.

(Fortsetzung folgt)

KARLSRUHE

Moderne Zeitungskioske im Stadtbild notwendig

Versammlung der Interessengemeinschaft der Karlsruher Zeitungs- und Zeitschriftenhändler

12 Mill. DM Feuerschäden im Januar 1953

Nachdem der Dezember mit 17,6 Mio. noch einen beachtlichen Schlußstrich unter die Feuerschäden des abgelaufenen Jahres gezogen hatte, beginnt das neue Jahr mit 12,377 Mio. DM (Januar 1952 = 14,145 Mio. DM).

Ausschlaggebend für den Rückgang ist das Abklingen der Feuerschäden in der Industrie von 9 Mio DM im Dezember auf 6,2 im Januar, in der Betriebs-Unterbrechungs-Versicherung von 1,55 auf 0,53 Mio DM und in der Landwirtschaft von 3,88 auf 2,47 Mio. DM. 10 Großschäden über 100 000 DM erforderten in der Industrie insgesamt 3,77 Mio. DM und belasten ungünstig die Januarbilanz.

Die vier größten davon entstanden durch Selbstentzündung im Altpapierlager einer Papierfabrik (350 000 DM), durch Heißlaufen eines Gasradiators einer Papiergroßhandlung (556 000 DM), vermutlich durch Kurzschluß von Baumwollabfällen (600 000 DM) und durch Fahrlässigkeit beim Schweißen in einer Textilwarenfabrik (1,2 Mio. DM).

Lieblose Behandlung verträgt auch die Wäsche nicht. Ohne Reiben und Bürsten gibt Dr. Thompson's Schwan-Pulver leicht und schonend „schwanweiße“ Wäsche - Wäsche ohne Schleier - und kostet trotzdem nur 40 Pf.

Karlsruher Tagebuch

Naturfreunde. Am kommenden Freitag versammeln die Naturfreunde im Chemiehörsaal der TH um 20 Uhr einen Farblichbilder-Vortrag mit dem Titel: „Berge um Saas Fee“. Referent ist der bekannte Bergführer und Meisterfotograf Ludwig Steinauer-München.

Volkshochschule Karlsruhe. Um 19.30 Uhr spricht im Aulabau der TH Günter Pfeiffer über „Stationen zur modernen Literatur, Georg Trakl“.

Centre d'Etudes Francaises, Karlsruh. 15. Mittwoch, den 18. 3., 20.15 Uhr: Filmabend mit den beiden Filmen: Pacific 231 und Pain de Barbarie (Eintritt frei)

Naturwissenschaftlicher Verein: Am Donnerstag, den 19. 3., 20 Uhr im Buntsaal des Instituts für chem. Technik der Techn. Hochschule, Kaiserstraße 12: Vortrag mit Lichtbildern von Prof. Dr. D. Hoenees, geolog. Institut TH, Karlsruhe: „geologische Reiseindrücke aus dem marokkanischen Atlasgebirge“. Gäste willkommen.

Opernhaus: 20 Uhr: „Nächte in Shanghai“, Operette von Schröder, Ende: 23 Uhr.

Schauspielhaus: 20 Uhr: 15. Vorstellung für Abonnenten A und freier Kartenverkauf: „Kyritz-Pyritz“, Posse mit Gesang von Wilken und Justina, Ende: 22.45 Uhr. — 15 Uhr: Vorstellung für die Jugendbühne: „Wir rufen Frau Müller“, Jugendstück von Peter Pauli, Ende: 17.00 Uhr.

Der Bund für Vogelschutz hält am Donnerstag, den 19. 3. 1953, im „Saamen“, Ludwigplatz, eine Versammlung mit Filmvorführung „Das Lied der Wildbahn“ ab. Mitglieder und Vogelfreunde sind herzlich eingeladen.

Landesgewerbeamt: Im kleinen Stadthalle-Saal beginnt heute vormittag ein Tageslehrgang „Materialfluß im Betrieb“.

Karlsruher Hausfrauenverband: Gemeinsam mit dem Landesgewerbeamt und dem Verein Deutscher Ingenieure findet als erste Veranstaltung in einer Reihe von Vorträgen über Technik, Planung und Arbeitshygiene im Haushalt heute ein Lichtbildervortrag von Frau Dr. Ing. Erika Broedner, Zürich, statt über „Haushaltstechnik“. Beginn 20 Uhr im kleinen Konzertsaal.

Einzelhandelsverband Mittelbaden: Heute nachmittags um 15 Uhr findet das bereits angekündigte Forum im Studentenhau statt, bei dem zusammen mit Behördenvertretern über Probleme des Einzelhandels gesprochen wird.

Deutscher Alpenverein, Sektion Karlsruhe. Kommenden Freitag, den 20. März, um 20 Uhr, veranstaltet die Vortragsgemeinschaft Alpenverein-Sticlub/Karlsruhe im Saal 18 im Aulabau der Technischen Hochschule (Englerstraße) einen Lichtbildervortrag des Herrn Dr. Helmut Bachmayer/Karlsruhe, mit dem Thema: Mit Ski auf den Mont Blanc. Zu diesem Vortrag sind auch Gäste herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Ueber die bedeutungsvolle Funktion der Zeitungen und Zeitschriften in einem demokratischen Staate herrscht wohl Einhelligkeit. Weitgehend unbekannt sind jedoch die Sorgen und Nöte des an der Verteilung dieses Schrifttums maßgebend beteiligten Kioskhandels. Die Interessengemeinschaft der Karlsruher Zeitungshändler sprach sich in Anwesenheit von Vertretern des Stadtplanungsamtes und von Stadtrat Müller einmal ausführlich darüber aus. Dabei wurde eine Revision der im Oktober 1949 vom Stadtrat allgemein für alle Straßenhandelsstellen erlassenen Anordnung in einem Sinne erbeten, der der besonderen Art des Zeitungshandels besser gerecht wird.

Ein Zeitungskiosk gehöre nun einmal an die Brennpunkte des Verkehrs, dies sei in allen Städten der Welt so, und es sei einfach eine Unmöglichkeit, über die jeder Fremde verwundert den Kopf schüttelt, daß man auf dem zentral gelegenen Karlsruher Marktplatz keine Zeitung mehr an einem Kiosk kaufen könne. Die Zeitungshändler sind sich durchaus bewußt, daß sich ihre Kioske in das jeweilige Stadtbild architektonisch einfügen müssen und daß eine Verkehrsbehinderung durch die Käufer vermieden werden muß. Dies ließe sich jedoch wohl stets in beiderseitigem Einvernehmen zur Zufriedenheit aller lösen, beson-

ders bei Neubebauung von Plätzen, beispielsweise dem Schmiederplatz, wenn von vornherein Nischen für Zeitungskioske vorgesehen würden. Man könne aber von einem Zeitungshändler keine größeren Investitionen in seinen Kiosk erwarten, wenn er nicht sicher vor einer vorzeitigen Kündigung seines Standplatzes sei. Nicht an jeder Stelle, an der irgendein anderer Händler unter Umständen gute Geschäfte macht, besteht auch für den Zeitschriftenhändler die notwendige Existenzmöglichkeit. Er braucht den schnell vorbeiflutenden Fußgängerverkehr. Man könne auch nicht an Stelle eines Kiosks einen Laden

richten, weil die Zeitungskäufer von der Straße her kaufen wollen und von der umständlicheren Ladenabfertigung abgeschreckt würden; außerdem habe der Zeitschriften-Einzelhändler auch gar nicht die Mittel für solche Aufwendungen. Sein Umsatz liege zwischen 60 und 100 DM pro Woche. Wenn er durch irgendwelche Maßnahmen sein Existenzminimum verliert, fällt er als selbständiger Gewerbetreibender der Fürsorge zur Last.

Stadtrat Müller konnte der Interessengemeinschaft von dem Verständnis berichten, das Oberbürgermeister Klotz den Belangen der Zeitschriftenhändler entgegenbringt und die Unterstützung ihrer berechtigten Wünsche seitens der Stadtverwaltung und des Stadtrats versprechen. Im weiteren Verlauf der Diskussion wurde von glücklichen Lösungen der Kioskfrage in anderen Städten, besonders in architektonischer Hinsicht, berichtet, die auch hier angestrebt werden sollen. Interessant war noch die Mitteilung, daß von einer ausgesprochenen Straßenverkaufszeitung 75 Prozent der Exemplare durch den Kioskhandel und nur 25 Prozent im Straßenverkauf abgesetzt werden.

Zweite Kindesstiftung vor dem Schwurgericht

Nach der Geburt in's Tanzlokal

Unfallbare Gleichgültigkeit und ungesundes Milieu als „Nebentäterin“ verurteilt

Das Schwurgericht des Landgerichts Karlsruhe verurteilte gestern unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Ernst die 27jährige Luise Scheidt aus Karlsruhe-Durlach wegen Kindesstiftung zu zwei Jahren und zehn Monaten Gefängnis.

„Ich weiß schon, was ich mache“, hatte die 27jährige ledige Arbeiterin Luise Scheidt aus Durlach im Herbst vergangenen Jahres geantwortet, als Bekannte sie fragten, was nun werden soll, wenn ihr zweites uneheliches Kind zur Welt komme. Ihre Bekannten, die jetzt als Zeugen vor dem Schwurgericht standen, hatten damals noch keine Vorstellung von dem, was Luise machen würde. „Aber wir hatten den Eindruck“, so sagten sie vor dem Gericht aus, „daß sie das Kind nicht aufziehen würde.“ Von dem Vater des Kindes, einem Italiener, den sie auf einem Faschingsball kennenlernte, weiß sie weder den Namen noch den Aufenthaltsort.

Elf Personen lebten nun schon in den zwei Barackenzimmern der Familie Scheidt in Durlach und die Männer waren arbeitslos. Luise befürchtete das Schlimmste, wenn dazu nun noch ihr zweites uneheliches Kind kommen würde. So setzte sich bei ihr immer mehr der Gedanke fest, das Kind gleich nach der Geburt zu töten.

Als am 26. 11. 52 das Kind geboren wurde, hatte niemand etwas davon bemerkt. Luise bewegte sich unbefangen in der Familie — und war am Abend bereits wieder auf einem Tanzboden in Neureut. Allerdings soll sie nach Aussagen der Zeugen nur zweimal getanzt haben.

Das Verbrechen wurde aufgedeckt, als städtische Arbeiter die Gruben in der Barackensiedlung auspumpten. Das Mädchen hatte das Neugeborene in die Abortgrube geworfen.

Nach dem Gutachten des Direktors des gerichtsmmedizinischen Instituts in Heidelberg, Prof. Müller, besteht kein Zweifel, daß das Kind lebend zur Welt gekommen und dann in der Grube ertränkt worden ist. Dr. Braun vom staatlichen Gesundheitsamt bezeichnete die Kindesmörderin als für ihre Tat voll verantwortlich. Sie sei zwar unterbegabt und in gewissem Umfang leicht schwachsinnig, erfülle aber nicht die Voraussetzungen des § 51 des Strafgesetzbuches.

Osterpakete für die Ostzone

Referat Mitteldeutschland der Sozialistischen Jugend tagte in Karlsruhe

Die südwestdeutschen Mitarbeiter des Referates Mitteldeutschland der Sozialistischen Jugend Deutschland „Die Falken“ trafen sich am vergangenen Wochenende zu einer Arbeitstagung in Karlsruhe. Es wurde dabei über die Situation der Jugend im mitteldeutschen Raum gesprochen und besonders die Verpflichtung junger Menschen in die Volkspolizei und zum Uranbergbau schärfstens verurteilt. Die „Falken“ berieten die Möglichkeiten der Flüchtlingsbetreuung und waren sich darin einig, daß die westdeutsche Jugend den Kontakt mit den Mädchen und Jungen aus dem sowjetisch besetzten Gebiet nicht verlieren darf. Zum bevorstehenden

Osterfest will die Sozialistische Jugend in Südwestdeutschland ihre Solidarität mit ihren ostberliner und mitteldeutschen Freunden durch eine Päckchenaktion beweisen. Den jungen Menschen soll durch eine kleine Geschenkgabe bewiesen werden, daß sie im Westen nicht vergessen sind. Freunde der Sozialistischen Jugend, die bei dieser Aktion helfen möchten, können Geschenkpäckchen an das Büro des Referates Mitteldeutschland in Berlin W 15, Zietenstraße 18, senden. In größeren Kundgebungen wollen die „Falken“ in verschiedenen südwestdeutschen Städten die westdeutsche Jugend über die Lebensverhältnisse in der Sowjetzone aufklären.

AZ gratuliert ...

... den Eheleuten Christian Kern, Marie-Alexandrastraße 25, zum seltenen Fest der diamantenen Hochzeit. Der Oberbürgermeister übermittelte dem Jubelpaar die herzlichsten Glückwünsche.

Blick in geheimnisvolles Land

Am Sonntagabend bescherte der Conradin Kreuzer-Bund seinen Mitgliedern und Freunden mit der Vorführung des Kulturfilms „Lhasa-La“, den die Filmstelle des Volksbildungswerkes Karlsruhe-Land ausgeliehen hatte, eine besondere Wissensbereicherung. Der Film, der die erfolgreiche Tibet-Expedition von Dr. Ernst Schäfer im Bild festgehalten hat, schildert zuerst den schwierigen Reisezug der Expedition in das größte von riesigen Gebirgsmauern umgebene Hochland der Erde, das bis in unsere Tage der Hort einer uralten Kultur geblieben ist. Da das Land inzwischen in den Machtbereich Rotchinas gekommen ist, hat der Film auch unersetzlichen dokumentarischen Wert.

Höhepunkt des Filmes ist der Besuch in der Hauptstadt Lhasa. Einmal im Leben nach ihr gepilgert zu sein, gilt für den Pilger als höchstes Ziel. Die fünf Teilnehmer der Expedition waren die ersten Deutschen, die in diese geheimnisvolle Stadt blicken durften. Hoch über der Stadt erhebt sich die mächtige Tempelburg Potala, der Stein gewordene Zeuge der alten Kultur. Von elementarer Wucht sind die wilden Tänze des Volkes beim Neujahrsfest, dessen magische Prunkentfaltung die vielen tausend Pilger in Ekstase versetzt.

Jubiläumsband der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins

In diesen Tagen erschien das zweite Heft des 100. (Jubiläums-)Bandes der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, herausgegeben vom Bad. Generallandesarchiv in Karlsruhe, Nördliche Hildapromenade 2. Die Publikation, die 1850 ins Leben gerufen wurde, ist eine der ältesten und angesehensten historischen Fachzeitschriften Deutschlands. Gleichzeitig ist das dem 100. Band beigegebene „Inhaltsverzeichnis für die Bände 1—100“ dieser Zeitschrift, bearbeitet von P. Fütterer, erschienen, das den reichen Inhalt der Zeitschrift der Wissenschaft und Öffentlichkeit erschließt.

Gastwirte — Vorsicht mit durstigen Kraftfahrern

Betrunkenen Kraftfahrer verursacht Verkehrsunfall — Die Gastwirtin

„Ein Gastwirt, der einem länger verweilenden Kraftfahrer soviel Alkohol einschenkt, daß dieser völlig fahrunfähig wird, hat die Pflicht, die Fortsetzung der Fahrt zu verhindern, wenn ihm dies möglich ist. Eine Verstärkung der Polizei ist auch gegenüber einem Stammgast zumutbar.“ Zu diesem Rechtssatz kamen die Richter des vierten Strafsenats des Bundesgerichtshofes bei der Verhandlung über den Revisionsantrag einer Gastwirtin

der besorgten Wirtin den Zündschlüssel auszuhandigen. Eine Flasche Coca-Cola, die sie ihm zur „Ernüchterung“ noch aufreden konnte, hatte wenig Erfolg.

Wenig beeindruckt von den Ermahnungen der Gastwirtsfrau jagte er im Alkoholnebel auf und davon — und landete 800 m weiter auf dem Sommerweg der Straße, wo er in eine Gruppe von heimfahrenden Kirchgängern hineinfuhr. Eine Fußgängerin wurde gelötet, eine andere schwer verletzt. Trotzdem konnte er seinen Wagen nicht zum Halten bringen. Die Unfallkatastrophe hatte erst ein Ende, als er auf einen Prellstein gefahren war. Nach den Feststellungen der Polizei hatte er im Augenblick des Unfalls 3,06 pro Mille Alkohol im Blut.

Drei Jahre Gefängnis war die Quittung für diese unheilvolle Fahrt. Aber auch für die Wirtin hatte dieser Abend noch ein Nachspiel. Das Landgericht verurteilte sie als „Nebentäterin“ zu drei Monaten Gefängnis. Das Gericht war der Überzeugung, daß es der Wirtin durchaus zuzumuten gewesen wäre, das Interesse der Allgemeinheit, nämlich die Verkehrsteilnehmer vor betrunkenen Kraftfahrern zu schützen, gegenüber ihrem eigenen Geschäftsinteresse zurückzustellen — auch wenn es sich um einen Stammgast handelte.

Das Urteil dürfte jedoch nicht ohne Beachtung seiner tatsächlichen Voraussetzungen verallgemeinert werden, weil nach Ansicht des vierten Strafsenats noch genau festgestellt werden muß, ob die Gastwirtin beim Aufbruch des betrunkenen Kraftfahrers tatsächlich auch die Möglichkeit hatte, die Polizei so rechtzeitig zu benachrichtigen, daß die Todesfahrt noch hätte verhindert werden können.

6. Symphonie-Konzert der Badischen Staatskapelle

Im Programm steckte, gewollt oder ungewollt, ein anschauliches Stück Musikgeschichte, von der Frühromantik mit der großen Symphonie in C-dur von Fr. Schubert über die Spätromantik mit der „Italienischen Serenade“ von Hugo Wolf bis zur Moderne mit dem Violinkonzert von Frank Martin reichend. Hier bietet sich Gelegenheit, einmal auf die vorzüglichen Erklärungen zum Programm von Frithjof Haas hinzuweisen; sie geben sowohl dem unkundigen, als auch dem musikbegeisterten Hörer wertvolle Hinweise auf Werke und Komponisten der jeweiligen Vortragsfolge. Nur diesmal die Serenade von Hugo Wolf gewissermaßen, als eine Brücke von der Romantik zur Moderne zu kennzeichnen, scheint uns doch etwas weit gegriffen. In dieser leblichen, mit echt wienerischem Kolorit ausgestatteten Musik finden wir trotz aller Aufmerksamkeit noch keine Spuren, die die Auflösung der Tonalität ahnen lassen. Die Serenade wurde von der Staatskapelle ausgezeichnet wiedergegeben; eine kleinere Besetzung hätte das klangliche Bild noch mehr aufgelockert, die Solostimmen, vor allem die vorzüglich gespielte Solobratsche mit Georg Drosdowski, noch mehr hervortreten lassen und das Ganze der originalen Besetzung durch Streichquartett vorteilhaft angelehert.

Der etwas krasse Sprung in die Moderne wurde von den Zuhörern nur mit etwas Reserviertheit mitgemacht. Und trotzdem bedeu- tet das Violinkonzert von Frank Martin, derzeit Lehrer der Kompositionsklasse an der Musikhochschule in Köln, sowohl stilistisch als auch kompositorisch ein wesentlicher Beitrag

zum Gesamthema „Moderne Musik“. Hier hat die Einführung vollkommen recht. Bei allen feststellbaren Einflüssen moderner Harmonik und Thematik aus dem Bereich Schönberg'scher Zwölftonmusik zeigt doch das Werk bemerkenswerte Züge einer innerlich verhafteten Tradition; so im langsamen Satz mit romantischen Klangwirkungen und in allen Sätzen mit überlieferter formaler Bindung, am stärksten wohl im Schlußsatz. Die strenge formale Geschlossenheit verleiht dem letzten Satz eine starke Wirkung, die einen erstaunlich lebhaften Beifall des ausverkauften Hauses hervorrief. Alfred Breith, Konzertmeister der Staatskapelle, vermittelte den Solopart mit eindringlichem Ton, der herausragend den Kantilenen zugute kam, daneben mit sicherer Technik doch hin und wieder deutlich unreinen Doppelgriffen, vor allem in Oktaven. Ganz ausgezeichnet begleitet das Orchester unter Leitung von Otto Matzerath; die verschiedenen Stilelemente des Werkes konnten zu einer klanglich lebendigen Einheit verschmolzen werden.

Ausklang und Höhepunkt des Abends bildete die Wiedergabe der C-dur-Symphonie Fr. Schuberts, auch die Große genannt, zum Unterschied von ihrer kleineren Schwester gleicher Tonart. Dank der klug überschaubaren dynamischen und formalen Anlage durch Otto Matzerath verspürten die Zuhörer die zeitliche Ausdehnung der Wiedergabe als die von Robert Schumann so bezeichnete „himmlische Länge“. Dementsprechend war der Beifall besonders stark und anhaltend. h

Dem Regisseur H. A. Lettow ist es, von Ernst Krauses Kameraarbeit vorzüglich unterstützt, gelungen, die fremde Welt vor unseren Augen entstehen zu lassen. Einen guten Teil trägt dazu die Musik von Alois Melichar bei, die sich der Bildsprache harmonisch einfügt.

Die Filmvorführung wurde durch zwei Liedvorträge des Männerchores des Bundes unter Jakob Gärtner bereichert. J.W.

Beerdigungen in Karlsruhe

Mittwoch, den 18. März 1953
Friedhof Mühlburg:
von Rechow Klara, 80 J., Kuckucksweg 33 14.00 Uhr
Donnerstag, den 19. März 1953
Hauptfriedhof:
Murr Adolf, 61 J., Belerthemer Allee 26 10.00 Uhr
Schiller Ludwig, 54 J., Schillerstr. 32 10.30 Uhr
Borchardt Luise, 50 J., Fasanenstr. 35 11.30 Uhr
Freitag, den 20. März 1953
Hauptfriedhof:
Heimle Otto, 77 J., Heidelberg 11.00 Uhr

Verfassungsgericht muß über EVG-Verträge entscheiden

Alex Möller zu Fragen der Bundes- und Landespolitik - Vertreterversammlung der SPD

Der Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion, Alex Möller, sprach am Montag in einer Vertreterversammlung des Ortsvereins der SPD über aktuelle Fragen der Bundes- und Landespolitik. Dabei behandelte er Haushalts- und Finanzprobleme des Landes Baden-Württemberg, ging auf die schwebenden Fragen über den Sitz verschiedener Landesbehörden ein und vertrat die Ansicht, daß man den vorläufigen Namen Baden-Württemberg als endgültig akzeptieren solle. Zur Arbeit an der neuen Verfassung erklärte er, daß viele Artikel überflüssig seien, weil sie bereits im Grundgesetz enthalten seien und Bundesrecht Landesrecht breche. Schließlich beschäftigte sich Landtagsabgeordneter Möller noch mit dem weiteren Schicksal der EVG-Verträge und sagte hierzu, daß die endgültige Entscheidung über die Verträge wohl in Karlsruhe durch das Bundesverfassungsgericht getroffen werde.

Der Vorsitzende des Finanzausschusses der Verfassungsgebenden Landesversammlung beschäftigte sich zunächst eingehend mit den Etatberatungen und der Finanzlage des Landes. Er sagte, es sei ein ungewöhnliches Zeichen, daß die Opposition bei der Etatrede des Finanzministers auf eine Debatte verzichtete und diesen Anlaß nicht zu einer grundsätzlichen Aussprache über die politische Situation des Landes benutzte. Bei den vorhergehenden Etatberatungen habe man eine völlig unberücksichtigte Haushaltsführung des früheren Landes Südbaden feststellen müssen. Der südbadische Etat habe „den Schwindel der Haushaltsgebarung“ dieses Landes aufgedeckt, so daß jetzt sogar ein neuer Untersuchungsausschuß prüfen müsse, ob die Haushaltsführung Südbadens in den letzten Jahren mit den Grundsätzen der Reichshaushaltsführung zu vereinbaren sei. Zu der Äußerung des Ministerpräsidenten Dr. Maier, daß die Verschuldung des Landes Südbaden nur noch 30 Mill. DM betrage, erklärte Möller, daß es sich hierbei nur um die kurzfristige Verschuldung Südbadens handle, welche dank der Bemühungen der jetzigen Regierung inzwischen von 100 Mill. auf 30 Mill. herabgedrückt werden konnte. Auch die Gegner des Südweststaates müßten zugeben, daß eine Wiederherstellung des früheren Landes Baden undurchführbar sei, weil sowohl Nord- und Südbaden Zuschüsse benötigen, welche jetzt durch die stabile Finanzkraft Nordwürttembergs möglich sind. Für Notstandsgebiete und die Unterstützung von Kreisen und Gemeinden der südlichen Landesteile stelle die Landesregierung in erheblichem Umfang Staatsmittel zur Verfügung.

Aber auch finanzstarke Länder, so meinte Alex Möller, würden durch die finanziellen Zugriffe des Bundes von Jahr zu Jahr in immer schwierigeren Situationen kommen. So ergebe sich jetzt der groteske Zustand, daß Baden-Württemberg nach der Abführung des Hauptteiles seiner Einnahmen an den Bund, bei steigenden Landesaufgaben nun sogar gezwungen sei, den Anleiheweg zu beschreiten und eine Anleihe von 110 Mill. DM aufzunehmen.

Zu der gerade für die Stadt Karlsruhe besonders wichtigen Frage der endgültigen Verteilung der Landesbehörden sagte Möller, daß zwar der Verwaltungsausschuß gewisse Vorschläge gemacht habe, aber alles noch in der Schwebe sei. Es werde noch sehr heftige Kämpfe mit den Städten Mannheim und Freiburg geben, die sich um „nicht gerade unwichtige Behörden“ bemühen. Dies sei aber kein Streit zwischen Baden und Württemberg, sondern ein Kampf badischer Städte untereinander. Innerhalb der Fraktionen aller Parteien müsse noch darum gerungen werden, welche Entscheidungen im Plenum gefällt werden sollen. Lokale Erwägungen würden bei den Abgeordneten mitentscheidend sein und man müsse deshalb mit wechselnden Mehrheiten rechnen.

Die Karlsruher Landtagsabgeordneten Dr. Gurk und Dr. Werber hätten der Stadt Karlsruhe einen schlechten Dienst erwiesen, als sie im vergangenen Jahr in einer Anfrage von der Regierung Auskunft erbat, was seit 1945 für die Stadt Karlsruhe getan worden sei. Nunmehr werde gerade von den Gegnern Karlsruhes die seinerzeitige Antwort der Regierung hervorgehoben und dabei betont, daß mit der Bevorzugung von Karlsruhe endlich Schluß gemacht werden müsse.

Auf die Frage der Namensgebung des Landes eingehend, sagte Möller, daß zwar starke Bestrebungen württembergischer CDU-Kreise für den Namen „Schwaben“ zu bemerken seien, aber noch keine endgültige Entscheidung gefallen sei. Er würde es begrüßen, wenn über diese Angelegenheit keine längeren Debatten geführt werden und man im Plenum die vorläufige Bezeichnung Baden-Württemberg als endgültig akzeptieren würde.

Nachdem im Grundgesetz viele Artikel der neuen Landesverfassung bereits enthalten seien, sollte die zu schaffende Verfassung nichts anderes als eine Art „Organisationsstatut“ sein. Man müsse sich darüber im klaren sein, daß Regelungen, die das Grundgesetz bereits vollzogen habe, nicht geändert werden können, denn Bundesrecht breche Landesrecht. Im übrigen hätten gerade jene CDU-Kreise, die eine Volksbefragung über

die EVG-Verträge und Wehrgesetz zu verhindern suchen, kein Recht, eine Volksabstimmung über die weniger wichtige Landesverfassung zu fordern.

Schließlich äußerte sich der Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion noch zu dem Schicksal der EVG-Verträge. Er bezeichnete es als möglich, daß die Verträge nach der dritten Lesung im Bundestag nicht sofort an den Bundesrat überwiesen würden. Zweifelloso handle es sich bei den Verträgen um Zustimmungsgesetze, bei denen der Bundesrat ein Mitbestimmungsrecht habe. Solange jedoch die Verfassungsmäßigkeit der Verträge nicht feststehe, werde sich keine Mehrheit im Bundesrat dafür finden. So werde also über das endgültige Schicksal der EVG-Verträge doch wohl in Karlsruhe durch das Bundesverfassungsgericht entschieden. Wenn dann die EVG-Verträge zu Fall gebracht seien, bleibe Adenauer nichts weiter übrig, als das Volk entscheiden zu lassen.

Sport, stiefmütterlich bedachtes Schul-Fach

In der Wirtschaftsoberschule und im Gymnasium fehlen Hallen und Lehrkräfte

Als neulich die Schüler einer Klasse der Wirtschaftsoberschule Karlsruhe in einer Diskussion wieder einmal an die traurige Rolle erinnert wurden, die bei ihnen der Sport spielt, beschlossen sie ganz energisch, zur Selbsthilfe zu greifen. Sie wollen den Elternbeirat mobilisieren, und dieser soll sich an das Kultus-Ministerium wenden, um eine Besserung des Zustandes zu erreichen. Welche Gründe hatten die Schüler dazu bewogen, so tatkräftig für ihre Sache einzutreten?

Betrachten wir einmal die verschiedenen Karlsruher Höheren Schulen. Hier stehen Sport und Turnen in hoher Blüte, dort können kaum die notwendigsten Leibesübungen durchgeführt werden. Eine Tabelle veranschaulicht deutlich den Stand des Sportes in den einzelnen Schulen:

Schule	Klassen	Sportlehrer	Wochen-	Turn-	Wochen-
		amtl.	gepr.	stunden	halle
Kant	20	2	6	4	ja
Goethe	28	2	6	4	nein
Helmholtz	21	4	0	2	ja
Gymnasium	21	1	2	2-4	nein
Wi.-Obersch.					
u. Höh. Hand.	22	1	1	2	nein

Zusätzliche Turnstunden haben außerdem in der Goetheschule 10 Klassen und in der Helmholtzschule 25 Klassen. Bemerkenswert ist auch der intensive Schwimmunterricht, den die Schüler der Goetheschule schon von Sexta an erhalten, sowie das Rudertraining, das 8 Klassen der Helmholtzschule genießen — dank der Initiative ihres Sportlehrers Schadt, dem es gelang, mit Toto-Geldern die Beschaffung eines Ruderbootes zu ermöglichen.

Ganz anders ist es beim Gymnasium Karlsruhe und bei der Wirtschaftsoberschule. Beide Schulen haben weder eine eigene Turnhalle noch genügend Sportlehrer.

„Unsere Turnhalle wurde im Krieg zerstört und ist bis heute noch nicht wieder aufgebaut. Eine Turnhalle ist unser größtes Verlangen“, erklärt der Direktor des Gymnasiums.

„Unser größtes Problem ist der Mangel an Lehrkräften“, klagt Oberstudienrat Dr. Schaffert von der Wirtschaftsoberschule. Und so ist es auch tatsächlich. Fast den ganzen Sport hat ein nahe an der Pensionsgrenze stehender Lehrer in den Händen. Dieser gibt sich die erdenklichste Mühe, was allgemein anerkannt wird, aber die zufriedenstellende Lösung dieser Frage kann eine junge Lehrkraft allein nicht meistern. So geht zuweilen der stellvertretende Direktor selbst auf den Fußballplatz und treibt mit seinen Jungen Sport.

Gläserne Hechte werden durch die Wellen fliegen

Frühjahrsputz bei der Bodensee-Flotte — Hochbetrieb auf den Schiffswerften

„Rein Schiff“ heißt jetzt die Losung für die weiße Flotte am Bodensee. Wie jede gute Hausfrau hat die Bundesbahn, als Besitzerin der Fahrgastschiffe, den verständlichen Wunsch, einen gründlichen Frühjahrsputz durchzuführen. Aber dazu genügen nicht Wasser und Seife, sondern es bedarf einer wochenlangen Arbeit, um die etwa 35 Einheiten der Bodensee-Flotte auf neuen Glanz zu bringen. Denn rund 2 Millionen Fahrgäste sind im vorigen Jahre befördert worden, viele tausend Kilometer haben die Motorschiffe und Dampfer zurückgelegt, da ist eine Ueberholung angebracht. Alljährlich im Spätherbst wird der größere Teil der Flotte aus dem Verkehr gezogen, damit die notwendigen Ausbesserungsarbeiten vorgenommen werden können. In diesen Wochen werden sämtliche Schiffe gereinigt und neu gestrichen. Das ist bei den großen Motorschiffen durchaus keine einfache Aufgabe. Denn ein neuer Anstrich kostet 15 000 bis 20 000 DM, rund 1,5 Tonnen Anstrichfarbe sind allein für jedes der großen Schiffe erforderlich. An den großen Fahrgastschiffen arbeiten jeweils acht Maler etwa vier Wochen lang. Dazu kommen noch die Kosten für die Reinigung unter der Wasserlinie. Denn jedes Fahrzeug muß alljährlich von Algen und Senkstoffen befreit werden, weil sonst die Geschwindigkeit erheblich verringert würde.

Alle zwei Jahre kommt jedes Fahrzeug zu einer gründlichen Reinigung ins Trockendock. Nach fünf bis sechs Jahren ist eine umfassende Ueberholung fällig, die zumeist 100 000 bis 150 000 DM kostet. Denn dabei werden die Maschinen auseinandergenommen und die verbrauchten Teile ergänzt. Meist sind auch bei den Aufbauten Erneuerungsarbeiten und Ver-

besserungen erforderlich. Für diese Arbeiten hat die Bundesbahn drei Werften eingerichtet. In Friedrichshafen, Konstanz und Lindau sind die Schiffe beheimatet, dort werden sie alljährlich kontrolliert und neu auf Glanz poliert. Ein Teil der Schiffsbesatzung besteht aus gelernten Handwerkern, sie arbeiten den Winter über in den Werften. Besonders sorgfältig werden die Motoren und die Maschinenanlagen überprüft. Die Maschinisten sind alte Fachleute, die genau wissen, wie stark die Beanspruchung der wichtigsten Teile ist und wann eine Erneuerung fällig ist. Die absolute Zuverlässigkeit der Maschinen ist die wichtigste Voraussetzung, damit die Fahrpläne auf die Minute genau, wie bei der Eisenbahn, eingehalten werden können.

Für die erforderlichen Neubauten ist die Bodanwerft in Kressbronn zuständig. Dort wurden die meisten der neuen Fahrgastschiffe gebaut. Gegenwärtig entstehen dort vier Motorschiffe der „Raubvogel-Klasse“. Sie sollen voraussichtlich auf die Namen „Adler“, „Falke“, „Habicht“ und „Sperber“ getauft werden. Jedes dieser Fahrzeuge ist etwa 24 m lang und 5 m breit und entwickelt eine Geschwindigkeit von rund 25 Stundenkilometern. Etwa 120 Personen können damit befördert werden. Bisher wurden zu meist große Dampfer gebaut, die, wie die „Karlsruhe“, 800 bis 1000 Passagiere befördern oder gar wie die „Allgäu“ 1300 Fahrgäste aufnehmen können. Aber das Bestreben der Bundesbahn geht künftig dahin, kleinere und schnellere Schiffe zu bauen und durch eine dichtere Folge der Fahrzeuge bessere Verbindungen zu schaffen. In der Schiffswerft Deggendorf (Bayern) sind

Ausländische Techniker besuchten Karlsruhe

Auf einer von der OEEC (Organisation for European Economic Cooperation in Paris) veranstalteten Studienreise traf eine kleine Gruppe von Ingenieuren aus Frankreich, Belgien, Holland und der Schweiz, vom RKW (Rationalisierungs-Kuratorium der Deutschen Wirtschaft) und vom ZVEI (Zentralverband der Elektrotechnischen Industrie) zu kurzem Aufenthalt in Karlsruhe ein, wo sie von dem Wirtschaftsdezernenten der Stadtverwaltung, Beigeordneten Dr. Gurk, im Gästehaus der Stadt empfangen wurde. Die Studienfahrt findet im Rahmen einer Reise von Erdöl-Sachverständigen statt, die europäische Erfahrungen austauschen wollen, um die europäische Produktion zu erhöhen. Es haben sich fünf Gruppen gebildet, von denen sich die in Karlsruhe anwesende mit der meß- und regeltechnischen Ausrüstung von Erdöl-Raffinerien befaßt. Sie ist bereits in Holland, England und Frankreich gewesen und fährt nach zwei Tagen Deutschlandaufenthalt nach Italien weiter, wo die Reise ihren Abschluß findet.

Ueber die Gründe dieser offensichtlich stiefmütterlichen Behandlung erfahren wir folgendes: Der Typ der Wirtschaftsoberschule ist ein verhältnismäßig junger. Er erwuchs aus der Handelsschule, die ehemals eine reine Fachschule war, bei der naturgemäß der Sport in den Hintergrund rückte. Heute zählt die Wirtschaftsoberschule zu den modernsten Schultypen und erfreut sich steigender Beliebtheit. Die Ansichten über den Sport scheinen aber mancherorts die alten geblieben zu sein. Es wird Zeit, daß sich die zuständigen Stellen darum kümmern. Wenigstens die Berufung von Lehrkräften müßte sich doch ermöglichen lassen.

Wollen wir also hoffen, daß bald alle Karlsruher Schulen nicht nur Zentren der geistigen, sondern auch der körperlichen Erziehung werden.

Das große Frühlingwunder

das Erwachen der Natur - kommt aus der Erneuerung der Säfte. Auch Du reinge Blut, Darm, Säfte am besten mit Dr. Schieffers Stoffwechselsalz

Zweiter Start in den Modedehübling

Gestern zeigten die Rita-Moden, ein Karlsruher Salon, seine Frühjahrsmodelle, die sich alle im Rahmen dezenter Zurückhaltung bewegten. Es wurden ausschließlich tragbare Modelle zu erschwinglichen Preisen gezeigt, die auch in Karlsruhe kein unvornehmes Aufsehen erregen. Abwechslung brachten die Kindermoden und die flotte Ansage von Harry Friedauer. Die Vorliebe für Ever-Glaze, das neue Material und für die Farbe himmelblau kennzeichnen den Stil des Hauses.

Habilitation an der Technischen Hochschule

Die Fakultät für Maschinenwesen hat Herrn Dr.-Ing. Franz Hinkel am Institut für Mechanische Technologie die „venia legendi“ für das Lehrgebiet Werkstofflehre erteilt.

Klavier-Abend. Hans Priegnitz, der vom Rundfunk her bekannte Stuttgarter Pianist, gibt am kommenden Freitag, den 20. März, um 20 Uhr im Festsaal der Musikhochschule einen Klavierabend. Der Künstler spielt zunächst ein Impromptu und die „Wanderer-Fantasie“ von Schubert, die seit Jahren nicht mehr in Karlsruhe zu hören war, sowie die „Papillons“ von Schumann. Der 2. Teil wird mit Klavierstücken von Bela Bartok eröffnet und mit den „Bindern einer Ausstellung“ von Moussorsky beschloßen. Die Konzertdirektion Kurt Neufeldt hat die Vorbereitung dieses Klavierabends übernommen.

KSC Mühlburg/Phönix empfängt Borussia Neunkirchen

Der KSC Mühlburg-Phönix spielt am kommenden Sonntag gegen den Vertreter der Südwestliga Borussia Neunkirchen. Der Beginn dieses Freundschaftsspiels wurde mit Rücksicht auf das am Sonntag stattfindende Länderspiel Deutschland — Oesterreich in Köln auf vormittags 11 Uhr festgesetzt.

Die Kreismeister der Fußball-Jugend werden ermittelt

Nach Abschluß der Rundenspiele treten nunmehr die Staffeimeister in einer einfachen Runde nach Punktsystem zur Ermittlung der Kreismeister an.

Bereits der erste Tag brachte interessante Kämpfe auf dem Südsternplatz. Bei der A-Jugend kam Elzenrot im Spiel gegen Graben zu einem knappen 1:0-Erfolg. Die Begegnung ASV Durlach — Grötzingen endete 6:2. Bis zur Pause zeigten sich beide Mannschaften ebenbürtig und Grötzingen gelang es immer wieder den Durlacher Vorsprung auszugleichen. Dann bekam Durlach immer mehr Oberwasser und konnte in regelmäßigen Abständen die für den Sieg notwendigen Tore erzielen. Die Fr.T. Fordheim sind zum fälligen Spiel gegen den KSC nicht angetreten.

Auf dem KSC-Mühlburg-Stadion standen sich die Vertreter der B-Jugend gegenüber. Der KfV kam gegen Leopoldshafen zu einem 0:1-Erfolg. Zu hoch fiel die Niederlage der Spfr. Fordheim mit 0:5 gegen die KSC-Mannschaft aus. Am 22. 3. 1953 spielen:

- A-Jugend: Kleinstadion Daxlanden: KfV-Durlach, Fordheim — Elzenrot, Graben — KSC.
- B-Jugend: FC 21 Khe.-Platz: KSC — Leopoldshafen, Grötzingen — Spfr. Fordheim.
- C-Jugend: beginnt um 4. 4. 1953.

Blitzturnier-Kreismeisterschaften

Die in der Sporthalle der Landespolizei-Schule Durlach ausgetragenen ersten Kreismeisterschaften im Hallen-Ringturnen, fanden mit 72 Meldungen eine unerwartet zahlreiche Beteiligung. In Anwesenheit einer stattlichen Zahl von Zuschauern, wurden folgende Kreismeister ermittelt:

Meisterklasse: Männer Einzel: Franz Engel, Fraueneinzel: Trudel Hautz, Männerdoppel: Gerd Herzog, Heinz Holzwarth; Gemischtes Doppel: Trudel Hautz, Heinz Holzwarth.

Allgemeine Klasse: Männer Einzel: Gerd Betche, Fraueneinzel: Lola Lebermann, Männerdoppel: Hautz/Elsäßer, Frauendoppel: Lebermann/Bledermann, Gem. Doppel: Hautz/Bendlin.

Altersklasse: Männer Einzel: Otto Adam, Fraueneinzel: Herma Wesselbaum, Männerdoppel: Neff/Adam, Gemischtes Doppel: Adam Wesselbaum.

Jugend I: weibl.: Ely Frank, Doppel: Frank Mangler.

Jugend II: männl.: Richard Wagner, weibl.: Gerda Hemmet, männl. Doppel: Adam/Wagner, gem. Doppel: Herstheimer/Wagner.

Französische Armee-Nationalstaffel startet in Karlsruhe

Eine französische Armee-Nationalstaffel für Amateur-Boxer wird am 21. und 27. 3. zwei Starts in Deutschland bestreiten. Am 21. 3. starten die Franzosen in Karlsruhe-Knielingen beim BRK und am 27. 3. in Ludwigsburg gegen den deutschen Mannschaftsmeister SV Prag-Stuttgart. Wie der DABV-Sportwart Eugen Böhm

Schlechte Fernverbindung . . . ?

Die Bundesbahn entgegnet dem badischen Fremdenverkehrsverband

In unserer Ausgabe vom 21. Februar 1953 veröffentlichten wir auszugsweise ein Schreiben des badischen Fremdenverkehrsverbandes, das an die Eisenbahndirektion Karlsruhe gerichtet war und die Fernverbindungen Südbadens kritisierte. Hier die Erwiderung der Eisenbahndirektion Karlsruhe:

„Es trifft zu, daß eine Reihe hochwertiger Fernverbindungen unseren Bezirk zur Nachtzeit berühren und zwar folgende Züge: D 85/86 Basel — Hamburg, F 211/212 Rom — Basel — Hamburg — Kopenhagen, F 107/108 Rom — Basel — Amsterdam, D 207/208 Basel — Dortmund, D 481/482 Basel — Kopenhagen (Saison), D 411/412 Rom — Basel — Hamburg — Nyborg (Saison).“

Von diesen Fernverbindungen sind vier für den Transitreiseverkehr geschaffen worden, nämlich F 211/212, F 107/108, D 481/482 und D 411/412. Die beiden erstgenannten werden deshalb in der Hauptreisezeit für den innerdeutschen Verkehr gesperrt werden. Die Züge D 85/86 haben südlich Frankfurt (Main) neben ihrer Aufgabe für den Reiseverkehr den Nachtexpressgut- und Postverkehr zu übernehmen. Auf diese Züge können wir nicht verzichten. D 207/208 mit Flügelzügen E 507/508 Konstanz — Offenburg sind in unserem Bezirk Ersatzzüge für D 753/754 Konstanz — Köln mit den Flügelzügen S 854/853. Ihre Fahrpläne richten sich nach den Anschlüssen in Basel von und nach der Schweiz und nach den Bedürfnissen im Rheinland und Ruhrgebiet. Das oben erwähnte Flügelzugpaar E 507/508 liegt für das Bodenseegebiet sehr günstig. (E 507 Konstanz ab 21.27, E 508 Konstanz an 8.59) Diese Züge sowie die Nachtverbindung 207/208 sind ebenfalls für den Nachtpost- und Expressgutverkehr zwischen Baden, Rheinland und Ruhrgebiet gedacht. Auch auf diese Verbindungen in ihrer jetzigen Lage kann nicht verzichtet werden.

Den Nachtverbindungen entsprechen in der Verkehrsbeziehung Südbaden — Rheinland Ruhr gute Tagesverbindungen. Es sei hier besonders auf die Verbindung Basel — Dortmund, D 269/270 mit Kurswagen nach Frankfurt (Main) und D 159/156 Konstanz — Frankfurt (Main) mit Kurswagen nach Dortmund hingewiesen. An diese Verbindungen ist auch das Höllental angeschlossen. Die Züge D 171/172 Konstanz — Köln wurden beschleunigt und durch ganzjährige Flügelzüge Offenburg — Basel (D 371/372) ergänzt. Als sehr schnelle Verbindung nach und von Holland ist der Loreley-Express F 163/164 vorgesehen. In der Verbindung Basel — Hamburg besteht allerdings als durchgehende Tagesverbindung nur

der D 74/73. Die Fahrpläne richtete sich bei dieser Verbindung aber nicht nur nach unseren Bedürfnissen, sondern auch nach den Anschlüssen in Basel bzw. in Hamburg. Ferner hat das Zugpaar an den großen Knotenpunkten wichtige Bindungen. Die Reisezeit des D 73 von Basel Bad Bf bis Hamburg wird im neuen Fahrplan um 21 Minuten, die des D 74 von Hamburg-Altona bis Basel Bad Bf um 11 Minuten gekürzt.

Für den Nachtreiseverkehr zwischen Südbaden und Hamburg stehen ebenfalls Züge in günstiger Lage zur Verfügung. D 275/276, D 475/476 und D 411/412. An D 411/412 schließen im neuen Fahrplan erstmalig neue Züge zwischen Konstanz und Offenburg (E 511/512) an, deren Verkehrszeiten für Konstanz und die Kurorte im Schwarzwald günstig sind.

Im Hinblick auf die ungünstige Wagenlage bei der DB muß beim Einlegen neuer Züge Zurückhaltung geübt werden. Ferner ist es für uns von größter Bedeutung, daß bei neuen Zügen mit einer ausreichenden Besetzung gerechnet werden kann.“

Verbesserungen des Versorgungsgesetzes gefordert

Linkenheim. Eine gutbesuchte Bezirksversammlung des VdK fand im Gasthaus „Zum Adler“ statt. Nachdem Vorstand Stockemer die Mitglieder begrüßt und Bürgermeisterstellvertreter Ritz den Willkommensgruß der Gemeindeverwaltung überbracht hatte, berichtete Kreisgeschäftsführer Schlötterer über den augenblicklichen Versorgungszustand. Er gab zu verstehen, daß das Bundesversorgungsgesetz den eingetretenen Teuerungen nicht entspreche. Wenn nun auch die zweite Hälfte der 13. Monatsrente bis zum Mai ausbezahlt werde, so dürften damit die Ansprüche auf eine verbesserte Versorgung ab 1. Januar 1953 nicht abgegolten sein. Der Sprecher erläuterte dann das Siebenpunkteprogramm des Verbandes, sowie die Novelle, die Verbesserung des Bundesversorgungsgesetzes vorschlägt und der Regierung, die ihrerseits einen Entwurf vorbereitet habe, eingereicht wurde. Mit diesem Regierungsentwurf würde sich der VdK besonders auseinandersetzen haben. Seitens des VdK würden Verbesserungen der Versorgungssätze und der Freibeträge für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene sowie eine neue Frist für Beantragung der Elternrente angestrebt werden. Das Ziel des VdK werde sein, seine Novelle noch vor den Bundestagswahlen verabschiedet zu bekommen. — Der Vertreter der Hauptfür-

Verfassungsberatungen — EVG-Vertrag — Wahlgesetzentwurf

Neureut (B). Am Freitag fand im „Feldschlösschen“ eine öffentliche Versammlung der SPD statt. In allgemeiner verständlicher Weise verstand es Stadtrat Singer, Karlsruhe, die aktuellen politischen Probleme zu interpretieren. Verfassungsberatung, EVG-Vertrag, Wahlgesetzentwurf waren einzelne Punkte seines Referates. Aus den Ausführungen konnten die Anwesenden die Rückwirkungen der großen Politik auf die der Länder und Gemeinden feststellen. Die anschließende Diskussion zeigte in ihrer Aufgeschlossenheit das Interesse an den Ausführungen des Redners.

Schmuckwaren gestohlen. Blankenloch. In der Nacht vom Freitag auf Samstag wurde das Schaufenster des Uhren- und Schmuckwarenfachgeschäftes Franz Enderle zertrümmert und einige Gegenstände gestohlen. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden. Am 16. März feiert August Pfetscher, Hauptstr. 88, seinen 71.; am 17. März Frau Emma Köhler, Eggensteiner Str. 53, ihren

74. und am 31. März Frau Lina Lehmann, Bahnhofwirtin, ihren 77. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch! — Der Kataster zur land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung für 1952 liegt vom 14. bis 23. März im Rathaus, Zimmer 5, offen.

Omnibushalle vor der Vollendung

Spöck. 23 Meter lang und 8,5 Meter breit wird die Spöcker Kraftpost-Omnibushalle, die nun an der Goethestraße gebaut wird. Die Arbeiten sind bereits in vollem Gange. Die Halle wird zwei komplette Autobuszüge — jeweils Motorwagen mit Anhänger — aufnehmen können. Außerdem kann sie jederzeit erweitert werden. Sie soll zum 31. März fertiggestellt sein. Damit wurde einem alten Uebelstand, daß nämlich die Wagen in Spöck im Freien stehen mußten, abgeholfen.

Taxation Gemeindefeld

Hochstetten (D). Die durchgeführte Taxation des Waldbestandes ergab für die kommenden Jahre einen jährlichen Einrieb von 540 fm. Unter dieser Voraussetzung wird die Holz-zustellung wie bisher wohl aufrechterhalten werden können, allerdings nur mit einer jeweiligen Zuteilung aus dem Staatswald. Es wurde weiter zum Ausdruck gebracht, daß eine sehr zweckmäßige Aufforstung in den vergangenen Jahren für die Zukunft einen guten Ertrag verspricht. Teilweise, so wie auf der Insel Rott bei den ausgestockten Rottwiesen wurde hervorgehoben, daß ein Ertrag dortselbst infolge der Bodenbeschaffenheit nie zu erwarten ist und daher jeder Aufwand umsonst ist. Eine Anfrage, wie sich das Forstamt zur Kiesausbaggerung dieser Fläche verhält, wurde dahingehend beantwortet, daß forstwirtschaftliche Bedenken hiergegen nicht bestehen.

Verfassungsberatungen — EVG-Vertrag — Wahlgesetzentwurf

gestellte schilderte die Aufgaben seiner Dienststelle und sagte, daß die soziale Fürsorge den Kriegsoffizieren behilflich sein wolle. Er nannte Darlehen und einmalige Beihilfen als Mietvorschuß zur Wohnraumbeschaffung, Erziehungsbeihilfen, Berufsausbildung und Berufsausbildung sowie Erziehungsbeihilfen, als Hilfen, mit denen die Not der Kriegsoffer gemildert werden könne. Daneben wäre ein großes Maß an Fürsorgearbeit zu bewältigen. Als Vertreter des Kreiswohlfahrtsamtes behandelte Herr Batschauer die Erziehungsbeihilfen, die im Landkreis noch nicht genügende Beachtung gefunden hätten.

Kreisausscheidung im Leistungsmelken

Graben. Im Gutsbetrieb der Landwirtschaftsschule Augustenberg fand die Kreisausscheidung im Leistungsmelken statt. Es hatten sich hierzu insgesamt 9 Bewerber eingefunden. Als erster Sieger qualifizierte sich Wilhelm Wenz, Graben, Hauptstr. 80. An zweiter Stelle folgt Rosi Schwanberger, Dürrenböckig, mit 87 Punkten. Die aus Graben noch teilnehmende Hanna Heine, Hauptstr. 38, erreichte bei den weiblichen Bewerbern den zweiten und Ruth Herber, Moltkestr. 38, den dritten Platz. Wilhelm Wenz nimmt nun als Kreisbester an der Ausscheidung um den Landesentscheid teil.

Storchennest bezogen

Berghausen. In unserer Gemeinde fand die Röntgen-Reihenuntersuchung durch das Staatliche Gesundheitsamt Karlsruhe statt. Eine große Anzahl der Einwohner leistete der Aufforderung Folge und ließ sich untersuchen. — Seit einigen Tagen hat ein Storchennest den Horst auf dem Giebel der Fournierfabrik Georg Hartmann K. G. bezogen.

Wilhelm Mußnug gestorben

Berghausen. Im Alter von 77 Jahren ist Alt-Sparkassenrechner Wilhelm Mußnug gestorben. Der Verstorbene stand jahrzehntelang im öffentlichen Leben. Ueber 50 Jahre gehörte er der sozialdemokratischen Partei an, war einer der ersten sozialdemokratischen Gemeinderäte und zeitweise stellvertretender Bürgermeister. Von 1927 bis zur Erreichung der Altersgrenze stand er als Rechner im Dienste der Sparkasse Berghausen. Die zahlreiche Beteiligung der Einwohnerschaft und die ehrenden Nachrufe bei seiner Beerdigung zeugten von der allgemeinen Beliebtheit, der sich Mußnug zu Lebzeiten erfreuen durfte. — Im Alter von 56 Jahren verstarb der Bahnhofsvorsteher Karl Schüttele. Den Angehörigen des stets hilfsbereiten, zuvorkommenden Beamten wendet sich allgemeine Teilnahme zu. — Wir gratulieren: Auguste Dinsler, Jöhlinger Straße 20, zum 77.; Emma Ludwig, Hauptstraße 172, zum 71. Geburtstag.

Geräte-Wettkampf der Turner

Jöhlingen. (Pe) Ein Geräte-Wettkampf fand am Samstag, 14. März, zwischen den Turnern von Jöhlingen, Wössingen und Fiehligen statt. Der Löwen-Saal, in dem die Veranstaltung stattfand, hatte einen guten Besuch auf-

zuweisen, wie auch die gezeigten turnerischen Leistungen allseitige Anerkennung von dem dankbaren Zuschauerkreis fanden. Gesamtsieger des Wettkampfes wurde Jöhlingen vor Wössingen und Fiehligen.

Ermittlung der Wirtschaftsfächen

Söllingen (W). Die Betriebsinhaber werden darauf hingewiesen, daß die Ermittlungsergebnisse nicht für steuerliche Zwecke oder für Zwecke des Lastenausgleichs verwendet werden. Die Ermittlung geschieht lediglich im Interesse der Gesamtplanung für die Volksernährung und im Interesse der Landwirtschaft selbst. Es wird daher gebeten, sämtliche Veränderungen, die sich gegenüber der Bodenbenutzungshebung 1952 ergeben haben, anzudeuten.

Bretten

Bretten (W). Die Mitglieder des TV „Die Naturfreunde“ trafen sich am Sonntagmittag zu einer Nachmittagswanderung, an der vor allem eine ganze Anzahl jugendlicher teilnahmen. Es ging bei froher Stimmung in den Langen Wald und von dort aus über die Höhen in Richtung Rinklingen. — Am Freitag dieser Woche, von 8 bis 12 Uhr, erfolgt die Anmeldung zur Höheren Handelsschule unter Vorlage des letzten Schulzeugnisses. Der Termin für die Aufnahmeprüfung wird bei der Anmeldung bekanntgegeben. — Heute Mittwoch, 20 Uhr, findet in der „Stadt Pforzheim“ eine öffentliche Bürgerversammlung statt, in der das Bahnhofproblem besprochen werden soll.

Kleinkaliber-Schützenverein konstituiert

Bretten (W). In einer 2. Versammlung des früheren Kleinkaliber-Schützenvereins in der „Linde“ wurde die Wiedergründung endgültig vollzogen und der Vorstand wie folgt gewählt: vorläufiger 1. Vorstand Friedrich Esser, 2. Vorstand Eugen Armbruster, Schriftführer Helmut Esser, Rechner Erwin Kuhn, Schießwarte Georg Essig und Otto Dittes, Platzwart Hans Hodum. Insgesamt meldeten sich bisher etwa 50 aktive Mitglieder an. Der ehemalige Schießstand soll möglichst schnell wieder gebrauchsfähig gemacht werden, ebenso sollen einige Kleinkalibergewehre angeschafft werden.

Bis zu 25 Prozent Ermäßigung bei Rundfahrten

Die Vereinigte Schiffsverkehrsverwaltung für den Bodensee und Rhein, die deutsche und die österreichische Bundesbahn, die schweizerischen Bundesbahnen und die schweizerische Schiffsahrtsgesellschaft Untersee und Rhein haben beschlossen, mit Beginn der diesjährigen Reisezeit eine Ermäßigung für Rundreisen auf dem Bodensee und Rhein sowie auch auf den Eisenbahnen zwischen Bregenz und Schaffhausen um den Bodensee und Rhein einzuführen. Die Ermäßigung gilt für die Benützung aller Schiffsahrtslinien und die Bodenseegürtelbahn (die Bahnlinie um den Bodensee) sowie die Strecke Radolfzell — Singen — Schaffhausen. Wie die Eisenbahndirektion Karlsruhe dazu am Freitag mitteilte, wird die Ermäßigung auf der schweizerischen Bundesbahnstrecke sowie bei den Schiffsahrtsgesellschaften 25 Prozent betragen. Die Ermäßigung für Reisen mit der Deutschen Bundesbahn entspricht der Rückfahrkartenermäßigung und beträgt somit ungefähr 10 Prozent. Die Art der Rundreisen kann von den Reisenden beliebig gewählt werden. Die einzelnen Teilstrecken, die mit Schiff oder Bahn befahren werden, müssen jedoch aneinanderstoßen und zum Ausgangspunkt zurückführen. Nach der Vereinbarung kann die Fahrt unterwegs nach Wunsch unterbrochen werden.

Ettlingen

Es ging um den Wohnungsbau und Schule

SPD-Gruppenkonferenz in Ettlingen

Ettlingen. (Z) Zum ersten Male seit April 1951 fanden sich die sozialdemokratischen Gemeindevertreter der Gemeinden Ettlingen, Malsch, Ettlingenweiler, Forchheim, Mörach, Neuburgweiler, Bruchhausen, Schluttenbach, Busenbach und Eitzenrot am vergangenen Sonntag wieder zu einer Gruppenkonferenz zusammen. Diese Konferenzen sollen wieder in regelmäßigen Zeitabständen stattfinden. Parteivorsitzender Julius Gerber, Ettlingen, der die Konferenz leitete, empfahl, die Konferenzzeit nicht mit einem Referat auszufüllen, sondern einen „Diskussions-Morgen“ über die im Augenblick wichtigsten kommunalpolitischen Fragen abzuhalten.

Wie eigentlich zu erwarten war, erschien den Teilnehmern das Wohnungswesen als das vorrangigste Problem. Dies um so mehr, als das neue Wohnungsgesetz des Bundes verkündigungsreif geworden ist und durch die Aufnahme von Sowjetzonenflüchtlingen an die Gemeinden wieder eine Fülle von äußerst heiklen Aufgaben herantritt. In diesem Zusammenhang wurden zunächst die jüngsten Kreistagsbeschlüsse, die sich mit der Verteilung der Mittel für den Wohnungsbau in den Gemeinden befassen, einer eingehenden und kritischen Betrachtung unterzogen.

Es wurde anerkannt, daß die Mittel im ganzen größer seien als im Vorjahr, jedoch bemängelt, daß sie gerade im Hinblick auf das Unterbringen von Umsiedlern nur ein „Tropfen auf den heißen Stein“ seien. Von unterrichteter Seite wurde daher den Gemeindevertretern nahegelegt, darüber zu wachen, daß die Mittel auf keinen Fall verzettelt werden dürften, da sonst Neubauruinen entstünden. Nach den bisherigen Erfahrungen könne festgestellt werden, daß die gemeinnützigen Baugenossenschaften mit den zugewiesenen Mitteln am wirtschaftlichsten Kariarube konnte beschleunigt werden, daß sie gut gearbeitet und inzwischen beachtliche Eigenmittel herausgewirtschaftet habe. Alle Teilnehmer waren sich darüber hinaus aber auch einig, daß die kommenden Schwierigkeiten auf dem Wohnungsgebiet, die mit der Aufnahme der Sowjetzonen-Umsiedler zusammenhängen, nicht auf den Gemeinden allein lasten dürften. „Der Bund weist uns diese Umsiedler zu“, sagte ein Konferenzteilnehmer, „aber er vergibt uns die Mittel zu ihrer Unterbringung mit zuzuwenden.“

Die zweite Hälfte der Aussprache galt der Einführung des neunten Volksschuljahres. Ueber die Notwendigkeit, die Schulzeit um ein weiteres Jahr zu verlängern, waren sich alle Gemeindevertreter einig — einig jedoch auch über die Schwierigkeiten, die zuerst beseitigt werden müssen, damit die Voraussetzungen für dieses Schuljahr erfüllt sind: Verbesserung der Lehrergehälter, um den akuten Lehrermangel zu beseitigen und — was Sache der Gemeinden ist — Bereitstellung der für dieses Schuljahr notwendigen Schulräume und Lehrwerkstätten. Erfreulich war die allgemeine Bereitschaft für das Wohl und die Berufsausbildung der Jugend, kein

Mittel scheuen zu wollen. Jedenfalls, so betonte ein Teilnehmer, höher die Kosten der Bekenntnisschule weit höher gewesen als der Ausbau der Volksschule durch dieses Schuljahr, das bei den Anforderungen, welche die technischen Berufe an ihren Nachwuchs stellen, besonders wichtig und notwendig erscheint. Auch auf die Einwände der ländlichen Bevölkerung wurde eingegangen und übereinstimmend festgestellt, daß zum mindesten im Konferenzbereich die soziologische Struktur der Gemeinden kaum noch rein landwirtschaftliche Betriebe kenne. Zu den fachlichen Voraussetzungen konnten an der Konferenz teilnehmende Pädagogen wertvolle Aufschlüsse geben. — Zum nächsten Tagungs-ort wurde Malsch bestimmt.

400 Küken verbrannt

Bruchhausen. Am Sonntag kurz vor 24 Uhr brannte auf dem Hofgut Schababerle, Bruchhausen, ein fahrbarer Hühnerstall vollständig ab. Der Brand brach einsehend infolge eines Defektes in der Heizungsanlage, der sich selbst entzündet hatte, aus. Etwa 400 Küken sind dabei verbrannt. Der Sachschaden beträgt nahezu 2500 DM.

Warnung vor giftigen Pflanzenschutzmitteln

Ettlingen. (Z) Das Landratsamt weist darauf hin, daß sich beim Gebrauch hochgiftiger Pflanzenschutzmittel schon Unglücksfälle, auch solche mit Todesfolge, ereignet haben. Die genaue Beachtung der den Mitteln beigegebenen Gebrauchsanweisungen ist daher unerläßlich.

Bruchsal

Jungmeister-Freisprechung



Bruchsal (W). In Anwesenheit des Geschäftsführers des Bad-Württ. Handwerkstags, Syndikus Metzger, Bundestagsabgeordneter Dr. Neuburger, Landrat Weiß, Bürgermeister Prof. Blasl, fand in der Aula der Balthasar-Neumann-Schule die Freisprechung der Jungmeister aus dem Bezirk der Handwerkskammer Bruchsal statt. Der Geschäftsführer des Bad-Württ. Handwerkstags referierte über Ziele und Probleme der Handwerkspolitik. Er formuliert die sechs Forderungen, die das Handwerk immer mit Nachdruck vertreten würde, so u. a. gleicher Start für alle Wirtschaftsgruppen, Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit durch Mittel der Wirtschaftsförderung, Finanz- und Steuerpolitik. Auch nahm er zur Berufsstandspolitik Stellung. Bei der Schaffung einer neuen Berufsordnung müsse der große Befähigungsnachweis wieder eingebaut werden. Im Anschluß daran nahm Handwerkskammerpräsident Kremer die Freisprechung der Jungmeister mit der Uebergabe des Meisterbriefes vor.

Bruchsal. Am 28. März, 8.30 Uhr, findet im Chemiesaal der Balthasar-Neumann-Schule Bruchsal, eine Kreistagsitzung statt. Der

Kreistag wird sich dabei mit dem zweiten Nachtrag im Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1952 befassen. — In Bruchsal werden nach Ostern Zuschneidelehrgänge von der Frankfurter Zuschneideschule Arnold durchgeführt. — AZ gratuliert... Direktor Fritz Merkelbach bei der Süddeutschen Bank Bruchsal, zum 40jährigen Dienstjubiläum.

Kommt jetzt der neue Weg zum Bahnhof?

Untergrombach. Schon seit Jahren kämpft die Gemeindeverwaltung einen Kampf gegen das Bahnbetriebsamt Karlsruhe, um den Bau eines Fußgängerwegs für die Bewohner der ganzen Siedlung. Durch das Hinzukommen der 22 Doppelhäuser der „Neuen Heimat“ ist der Bau noch dringlicher geworden. Ueber 400 Personen müssen täglich den weiten Umweg über die Bruchsaler Straße machen, obwohl dieser fast 1,5 km lange Umweg mit wenig Mitteln gespart werden könnte. Bundesbahnrat Frank, der schon persönlich eine Besichtigung vornahm und die Notwendigkeit einsah, hat nunmehr eine etwas festere Antwort gegeben, die den baldigen Bau bzw. die finanzielle Beteiligung der Bahn vermuten läßt. Ein größerer Uebelstand noch ist das Fehlen von Aborten am Bahnhof.

Landes-Chronik

Schwarzwalddühen helfen werden
Freiburg. (sw) Der Badische Fremdenverkehrsverband in Freiburg hat der Vertretung der Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr in Kanada, dem German tourist information office in Montreal, zwei mit reicher Schilddrüse verzierte Schwarzwalddühen...

Neuer Bürgermeister von Müllheim
Müllheim. (sw) Regierungsrat a. D. Erich Graf Müllheim, ist am Sonntag vom Stadtrat in öffentlicher Sitzung einstimmig zum Bürgermeister der Kreisstadt Müllheim gewählt worden...

Ungebetene Gäste im Weinkeller
Müllheim. (sw) Unbekannte Täter drangen in der Nacht zum Sonntag in Müllheim in den Keller eines Winzers ein und ließen aus einem Faß rund 100 Liter Wein ab. Ihre Beute transportierten die Diebe vermutlich in einem anderen Faß auf einem Handkarren ab...

Mit Schweinen beladener Lastzug stürzte Böschung hinunter
Laufenburg (Hochrhein). (sw) Am Montag ereignete sich zwischen Schwaderloch und Etzen auf der Schweizer Seite des Hochrheins ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Lastzug mit einer Ladung Schlachtschweinen geriet in einer Kurve aus der Fahrbahn und stürzte eine Böschung hinunter...

Misglückter Trick einer 17jährigen Schwindlerin
Lörrach. (sw) 90 Mark für eine Beule lohnt sich schon, dachte sich eine 17jährige Hausgehilfin aus der Umgebung von Lörrach, als sie tagsüber allein in der Wohnung ihres Dienstherrn war...

Vom Vater wieder in Empfang genommen
Offenburg (M). Trotz aller Anstrengungen der Jungsozialisten kommen immer noch junge Burschen nach Offenburg um zur Fremdenlegion zu gelangen. So schreibt die Offenburg-Kriminalpolizei: Ein 17 Jahre alter Bursche, der bei der Fremdenlegion unterzukommen suchte, wurde aufgegriffen...

Kehl
Kirche wird freigegeben
Kehl. Bei der jetzt stattfindenden weiteren Teilfreigabe wird auch die letzte der drei Kehler Kirchen, die St. Joh. Nepomuk-Kirche in den Besitz der katholischen Kirchengemeinde zurückgegeben.

Gemeinde übernimmt Zinslasten der Kirche
Neumühl (St). Der Gemeinderat beschloß, dem Antrag der Kirchengemeinde auf Übernahme der Zinslasten für das zweite Darlehen zum Kinderschulbau zu übernehmen.

Rastatt
Ehrung verdienter Sänger
Rastatt (R). Der Volkschor „Liedesfreiheit“, Rastatt, hielt seine Generalversammlung ab. Im Geschäftsbericht bedauerte der Vorsitzende S. Bleich das geringe gesangliche Interesse der Jugend...

AZ Wetterdienst
Frühlingsmäßig mild
Vorhersage der Wetterwarte Karlsruhe für Nordbaden gültig bis Donnerstag früh. Weiterhin heiter bis wolkenlos. Tagsüber Erwärmung bis gegen 20 Grad. Nachts nur vereinzelt leichter Frost. Schwache veränderliche Luftbewegung.

Offenburg
Feldbereinigung dringend erforderlich

Südbadische Landkreise besprechen landwirtschaftliche Probleme

Offenburg. (sw) Die Erörterung landwirtschaftlicher Probleme stand im Vordergrund der Tagung südbadischer Landkreise, die am Montag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Fallner, Emmendingen, in Offenburg stattfand. Oberregierungsrat Engstler wies in seinem Referat auf die in Südbaden dringend erforderliche Feldbereinigung und auf die Rationalisierung in der Landwirtschaft hin...

Einbruch wurde aufgeklärt
Offenburg (M). Im November des vergangenen Jahres wurde in Hugsweiler in die Genossenschaftsbank eingebrochen. Man vermutete damals, daß es sich um einen einheimischen Dieb handeln müsse. Nun wurde ermittelt, daß als Einbrecher ein Mann aus Griesheim bei Offenburg in Frage kommt...

Siedlung Hildboltsweiler bereitet Volksfest vor
Offenburg (M). Eines der jüngsten Mitglieder des Ortenauer Sängerbundes, der Volksliederchor Hildboltsweiler-Albersbösch, begehrt am 6., 7. und 8. Juni das Fest der Fahnenweihe. Nachdem schon Oberbürgermeister Heitz das Ehrenprotektorat übernommen, soll auf seinen Wunsch diese Veranstaltung zu einem Volksfest gestaltet werden.

Es wird weitergebaut
Rammersweiler (M). Wie man hört, soll der schon lange ruhende Kirchenbau weitergeführt werden. Die Firmen Jockerst, Offenburg, und Busam, Rammersweiler, werden in den nächsten Tagen die Arbeit wieder aufnehmen. Man hofft den Bau bis im Sommer unter Dach zu bringen.

Mit Alkohol im Blut wird Mut zum Uebermut!
Schlaf deinen Rausch erst aus, verschon das Krankenhaus!
Offenburg (M). Es ist wieder notwendig geworden, Sperrgut abzuführen. Als Abfuhrzeiten wurden von der Stadtverwaltung festgesetzt: Oststadt und Siedlung Hildboltsweiler: am Dienstag, den 24. 3. 1953, von 8-16 Uhr; West- und Nordstadt: am Mittwoch, den 25. 3. 1953, von 8-16 Uhr.

Aus dem Notizbuch der Kripo
Offenburg (M). Der Athletikverein „Germania“ hält seine Generalversammlung am Samstagabend im „Rheinischen Hof“ ab. Gestern gaben die hiesigen Lichtspiele für ca. 800 durch die Fürsorge betreute Kinder eine „Heidi-Aufführung“ als Geschenk.

Bühl
Ehefrau durch Dolchstiche schwer verletzt
Drei Jahre Gefängnis für eine brutale, scheußliche Tat
Bühl. Der 32 Jahre alte Rangierer Heinrich Burkhart wurde vom Schwurgericht, das am Montag unter Vorsitz von Landesgerichtspräsident Dr. Weiß in Achern verhandelte, wegen gefährlicher Körperverletzung zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Probearm bei den DRK-Bereitschaften
Bühl. Die Bereitschaften des Roten Kreuzes von Achern, Oberachern, Sasbach, Sasbachwalden, Oensbach, Bühl, Bghlertal, Steinbach, Singheim, Eisenalt und Neuweiler wurden am vergangenen Sonntag zu einer Probeübung überraschend alarmiert.

Lahr
Steinwürfe gegen spielende Kinder
10jähriger verlor ein Auge
Lahr (swk). Ein an einer Baustelle in Lahr beschäftigter Bauhandwerker warf mit einem Stein nach spielenden Kindern. Ein 10jähriger Junge wurde dabei so unglücklich am Kopf getroffen, daß ihm in der Augenklinik ein Auge entfernt werden mußte.

Erfolgreiche Arbeit der Landwirtschaftsschule
Lahr (swk). Die Landwirtschaftsschule in Lahr wurde im nunmehr abgelaufenen Schuljahr 1952/53 von 103 Schülerinnen und Schülern besucht. Das Landwirtschaftsamt, das auch die Lehrkräfte für die Schule stellt, hielt im vergangenen Winter 32 Ringversammlungen und Sprechabende in den Ortschaften des Kreises ab.

Baden-Baden
13 Verkehrsunfälle in 10 Tagen
Baden-Baden. In der Berichtszeit des neuen Polizeiberichtes ereigneten sich im Stadtgebiet Baden-Baden insgesamt 13 Verkehrsunfälle. Es gab dabei fünf Verletzte und einen Sachschaden von 6000 DM.

Wolfach
Erfolgreicher Sportverein

Hornberg (S). Die Abteilung Fußball des Sportvereins hielt ihre Generalversammlung im Vereinslokal zur „Rose“ ab. Aus dem Jahresbericht des ersten Vorstandes, den Berichten des Spielführer und Kassiers geht hervor, daß der Verein auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken kann. Der Vorstand hoffte, daß auch das kommende Spieljahr ein erfolgreiches sein möge.

Haushaltsvoranschlag wurde beraten
Hausach. Die letzte Stadtratssitzung beschäftigte sich mit der Vorbereitung des Haushaltsplanes 1953/54. Eine Anzahl Ausfallbürgschaften für Wohnungsbau wurden übernommen, die Vermessung von Baugebiete und eine Anzahl Baugesuche behandelt.

Diebe am Werk
Haslach (K). In der Milchzentrale Hansmann wurde eingebrochen. Den Dieben fielen Waren im Werte von etwa 600 DM in die Hände. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Bühl
Ehefrau durch Dolchstiche schwer verletzt
Drei Jahre Gefängnis für eine brutale, scheußliche Tat
Bühl. Der 32 Jahre alte Rangierer Heinrich Burkhart wurde vom Schwurgericht, das am Montag unter Vorsitz von Landesgerichtspräsident Dr. Weiß in Achern verhandelte, wegen gefährlicher Körperverletzung zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Probearm bei den DRK-Bereitschaften
Bühl. Die Bereitschaften des Roten Kreuzes von Achern, Oberachern, Sasbach, Sasbachwalden, Oensbach, Bühl, Bghlertal, Steinbach, Singheim, Eisenalt und Neuweiler wurden am vergangenen Sonntag zu einer Probeübung überraschend alarmiert.

Lahr
Steinwürfe gegen spielende Kinder
10jähriger verlor ein Auge
Lahr (swk). Ein an einer Baustelle in Lahr beschäftigter Bauhandwerker warf mit einem Stein nach spielenden Kindern. Ein 10jähriger Junge wurde dabei so unglücklich am Kopf getroffen, daß ihm in der Augenklinik ein Auge entfernt werden mußte.

Erfolgreiche Arbeit der Landwirtschaftsschule
Lahr (swk). Die Landwirtschaftsschule in Lahr wurde im nunmehr abgelaufenen Schuljahr 1952/53 von 103 Schülerinnen und Schülern besucht. Das Landwirtschaftsamt, das auch die Lehrkräfte für die Schule stellt, hielt im vergangenen Winter 32 Ringversammlungen und Sprechabende in den Ortschaften des Kreises ab.

Baden-Baden
13 Verkehrsunfälle in 10 Tagen
Baden-Baden. In der Berichtszeit des neuen Polizeiberichtes ereigneten sich im Stadtgebiet Baden-Baden insgesamt 13 Verkehrsunfälle. Es gab dabei fünf Verletzte und einen Sachschaden von 6000 DM.

Wetterdienst
Frühlingsmäßig mild
Vorhersage der Wetterwarte Karlsruhe für Nordbaden gültig bis Donnerstag früh. Weiterhin heiter bis wolkenlos. Tagsüber Erwärmung bis gegen 20 Grad. Nachts nur vereinzelt leichter Frost. Schwache veränderliche Luftbewegung.

Sie hauten sich!

Ansturm auf Länderspiel-Karten

Im Köln-Müngersdorfer Stadion wurden am Dienstag zum erstenmal Karten für das Fußball-Länderspiel Deutschland gegen Oesterreich verkauft. Schon um Mitternacht hatten sich die ersten Fußballfans vor dem Eingang des Stadions eingefunden, um nicht zu kurz zu kommen.

In den frühen Morgenstunden drängte sich eine beachtliche Menschenmenge um die eine Kasse, die um neun Uhr geöffnet werden sollte. Als es schließlich soweit war, standen lange Zeilen von Kraftwagen, Sonderomnibussen, Motorrädern und Fahrrädern auf dem weiten Platz vor dem Müngersdorfer Stadion und auf der Straße.

Die Polizei hatte große Mühe, dem Straßenverkehr eine schmale Durchfahrt freizuhalten und der „Schlange“ vor der Kasse, die sich in beängstigendem Tempo vergrößerte, die Form einer geordneten Axtreibe zu geben. Jedem Kaufwilligen wurde nur eine Karte verabreicht.

Als sich später die nach tausenden zählende Menge zu einem wilden Menschenkudel zusammenballte, kam es zu mehreren tätlichen Auseinandersetzungen und zu Ohnmachtsfällen. Das Rot Kreuz mußte verschiedenen Leichterletzten erste Hilfe gewähren.

Nach einer Stunde wurde der Vorverkauf auf Anordnung der Polizei eingestellt. Die Stadion-Verwaltung teilte mit, daß der Kartenverkauf am Samstag fortgesetzt wird.

Gefährliches Innentrio

Oesterreichs Aufgebot für Köln u. Wien

Für die beiden Fußball-Länderspiele gegen Deutschland in Köln und Wien stellte der österreichische Bundeskapitän Nausch folgende Mannschaften auf: A-Mannschaft: Schoeda (Austria), Stotz (Austria), Kollmann (Wacker), Hanappi (Rapid), Oewirk (Austria), Brinek (Wacker), Komnek (Austria), Wagner (Wacker), Huber, Stojaspal (beide Austria), Goljehuber (Kapfenberg), Ersatz: Pelikan (Wacker), Kowanz (Austria), Koljer (Vienna), Hilla (Gak), Zechmeister (Laska).

B-Mannschaft: Engelmeier (Vienna), Röckl (Vienna), Hoppel (Rapid), Schlegler (Austria), Barschandt (Wiener SC), Goljebic (Rapid), Sokol (Wacker), Walzhofner (Vienna), Dienst (Rapid), Hineser, Haumner, (beide Wacker).

In stärkster Besetzung

Für das Fußball-Länderspiel gegen Oesterreich am Sonntag in Köln hat der DFB-Spielausschuß in Uebereinstimmung mit Bundestrainer Herberger folgende Mannschaft aufgestellt:

Tor: Turek; (Fort. Düsseldorf), Retter (VfB Stuttgart), Kohlmeier; Eckel (beide 1. FC Kaiserslautern), Posipal (Hamburger SV), Schanko (Bor. Dortmund); Rahn (Rotw. Essen), Morlock (1. FC Nürnberg), Otmar Walter, Fritz Walter (beide 1. FC Kaiserslautern), Schäfer (1. FC Köln).

Ersatz: Adam (Tus Neuendorf), Juszkowiak (RW Oberhausen), Meißner (Hessen Kassel), Klodi (Schalke 04).

Für das B-Länderspiel am gleichen Tage im Wiener Stadion wurden folgende 16 Spieler in die engere Wahl gezogen:

Tor: Böglein (VfB Stuttgart), Schmidt (SV Sodingen). Verteidigung: Miersberger (1. FC Nürnberg), Mönning (Wormatia Worms), Nibel (FSV Frankfurt). Libero: Sommerlatz (Phönix Mühlburg), Schäfer (Sportfr. Siegen), Harpers (SV Sodingen), Derwall (Alem. Aachen). Sturm: Gerritsen (Erau. Münster), Preißler (Bor. Dortmund), Schröder (Bremen 1890), Isacker und Termath (beide Rotw. Essen), Nienhaus (VfL Osnabrück), Blessing (VfB Stuttgart).

Deutsche Tischtennis-Elite kämpft um Weltmeistertitel

Kammt Freundschaft unter „letzte Vier“?

Zum erstenmal wird in den Tagen vom 20. bis 29. März 1953 eine gesamtdeutsche Vertretung zu einer Weltmeisterschaft hinter dem Eisernen Vorhang antreten. Tischtennis-Spieler aus Ost und West fahren nach Bukarest, um dort mit der Weltelite zu kämpfen. Schade, daß einige führende Tischtennisnationen diesem Jahr nicht teilnehmen. So fehlen die Japaner, die allein im letzten Jahr vier der sieben Titel in Bombay mit nach Hause nahmen und auch die Amerikaner haben keine Meldung abgegeben.

Noch selten hat ein Land eine so junge Elitemannschaft zu Weltmeisterschaften geschickt, wie Deutschland in diesem Jahr nach Bukarest. 19 Jahre beträgt der Durchschnitt des deutschen Aufgebots, Conny Freundorfer, der 16 Jahre alte Münchner, ist der jüngste, der Hagener Illberg mit seinen 23 Jahren der älteste deutsche Teilnehmer. Das deutsche Aufgebot wurde in einzelnen wie folgt nominiert: Herron; Freundorfer (München), Seiffert (Wiesbaden), Vossebein (Bochum), Schneider (Mühlhausen), Thurmaier (München), Hanschmann (Jena), Illberg (Hagen), Darnon; Capellmann (Aachen), Imlau (Lübeck), Rödel (Erfurt).

Seiffert und Vossebein starten nur in den Einzelwettbewerben, während die übrigen Männer auch den Swaythling-Cup bestreiten. Die drei Damen starten sowohl im Einzelwettbewerb, als auch beim Corbillon-Cup.

Der große Favorit für den Weltmeistertitel bei den Herren ist der Engländer Richard Bertmann, der alle Größen der Jetztzeit bereits geschlagen hat, darunter auch den derzeitigen

Unsere Tip-Vorschau

West-Süd-Block	
Deutschland — Oesterreich	1 1
SpVgg BfRth — Kickers Offenbach	1 0
Preußen Münster — Alemannia Aachen	0 1
FK Pirmasens — Wormatia Worms	0 1
SV Waldhof — Stuttgarter Kickers	1 1
Preußen Dellbrück — SpFr. Katzenberg	1 1
Bayeria München — Viktoria Aschaffenburg	1 1
BC Augsburg — VfR Mannheim	1 1
Altona 93 — TyB Elmshüttel	1 0
Harburger TB — Holstein Kiel	2 0
Bor. M.-Gladbach — Horst Emscher	1 1
Concordia Hamburg — Werder Bremer	2 0
Meldericher SV — SpVgg Erkenschwick	1 1
Arminia Hannover — Bremerhaven 93	1 1

Nausch schweigt über Oesterreichs Taktik:

„Herberger sagt auch nichts!“

Ein Rundfunk-Interview Heribert Meisels mit ÖFB-Verbandskapitän

Heribert Meisel befragte den österreichischen Fußball-Verbandskapitän Walter Nausch über das Mikrofon der Sendergruppe Rot-Weiß-Rot nach seiner Meinung über den Länderkampf Deutschland-Oesterreich am nächsten Sonntag. Nausch bezeichnete die deutsche National-Mannschaft als einen besonders schweren Gegner weil ihr drei wichtige Eigenschaften innewohnen würden: Schnelligkeit, Härte und hervorragendes Stellungsspiel.

Oesterreichs Aufgabe sei dadurch erschwert, daß mehrere Standardspieler der Nationalmannschaft zur Zeit nicht herangezogen werden können, weil sie entweder überspielt oder verletzt sind. Dennoch wollen die Rot-Weiß-Roten sich in der Domstadt in die Herzen der 80.000 Zuschauer spielen.

Meisel fragte den Verbandskapitän, ob Maßnahmen getroffen seien, um eine abermalige Ausschaltung so hervorragender Spieler wie Oewirk und Stojaspal zu vermeiden, wie dies beim letzten Treffen in Wien zu Tage getreten sei.

Walter Nausch versicherte, daß Oesterreich mit einem taktischen Plan operieren werde, der solche Störungen des gewohnten Mannschaftsspiels verhindern soll. Er wolle den taktischen Plan verständlicher Weise aber nicht verraten. „Denn auch Herberger pflege in dieser Beziehung schweigsam zu sein.“

Schließlich wollte Heribert Meisel vom Verbandskapitän noch wissen, ob die verschiedenen Systeme der österreichischen Spitzenklubs („Wiener Schule“, „brasilianisch“ und WM) auf einen Nenner gebracht werden könnten. Walter Nausch antwortete: „Wir können das System den Clubs nicht vorschreiben, sondern wir können nur Wünsche im Hinblick auf unsere Länderspiele vorbringen.“ Nausch selbst bekannte sich als Anhänger der „Wiener Schule“, unter der er Trickreichtum, überraschende Spielwendungen und Technik versteht. Dies dürfte vielleicht ein Fingerzeig darauf sein, wie die Oesterreicher in Köln spielen wollen.

Der VfR tut einen schweren Gang

Zweifrontenkampf mit Oesterreich bedingt verkürztes Programm

Wegen des Zweifrontenkampfes mit Oesterreich finden in allen Oberligen nur wenige Spiele statt. Eine Ausnahme macht lediglich die Oberliga Nord, die wegen früherer Ausfälle eine nahezu vollständige Runde vorsieht. Da die Spitzenvereine für die Ländermannschaften ihre besten Spieler abgeben, geht es durchweg nur um Positionskämpfe im Mittelfeld und in der unteren Hälfte der Tabelle.

In der Oberliga Süd finden die Nachholspiele bereits am Samstag statt. Mehrere der acht eingesetzten Mannschaften sind noch im Gefahrenbereich: Aschaffenburg, VfR Mannheim, sowie die Stuttgarter Kickers und der SV Waldhof. Das dürfte zur Folge haben, daß in diesen Treffen mit letzter Energie gekämpft wird, um den Abstand zu Ujm und 1960 München nach Möglichkeit zu vergrößern. Es spielen: SV Waldhof — Stuttg. Kickers (3:5), BC Augsburg gegen VfR Mannheim (1:2), Bayern München gegen Aschaffenburg (1:4), SpVgg. Fürth — Offenbach (1:1).

Sepp Herberger:

„Ich rechne mit einem schweren Spiel“

Mit einer schweren sportlichen Gegnerschaft rechnet Bundestrainer Herberger im Fußball-Länderkampf gegen Oesterreich. „Die Oesterreicher werden zweifellos alles daransetzen, um ihre 0:2-Niederlage wieder wettzumachen“, sagte Herberger, der sich seit Dienstag mit 19 der Auserwählten in der Sportschule Hennes befindet, um das Abschlußtraining seiner Schützlinge abzuwickeln.

Der Bundestrainer hat von der spielerischen Form und den allgemein hohen sportlichen Qualitäten der Oesterreicher eine große Meinung. Ihm ist klar, daß der Gang nach Köln für die deutsche Elf nicht ungefährlich ist und die Oesterreicher auch für sich Chancen in Anspruch nehmen können.

Herberger hat aber die bisher stärkste Vertretung beisammen. „Wenn die Mannschaft wie in Madrid spielt, ist mir um den Ausgang

in der Oberliga Nord machen sich noch vier Vereine Hoffnungen auf den zweiten Platz. Werder und Kiel liegen dabei am günstigsten im Rennen, aber auf Grund der noch ausstehenden Spiele kann sich auch der VfL Osnabrück noch eine Chance ausrechnen. Es kommt darauf an, wie Holstein Kiel und Werder durchhalten. Am kommenden Sonntag treffen sie auf die Abstiegskandidaten. Nach der Papierform haben sie sichere Siege in Aussicht, so daß eine Klärung vorerst noch nicht zu erwarten ist.

1. Liga Nord: VfL Osnabrück — St. Pauli (1:3), Concordia — SV Werder (1:3), Harburg — Holstein Kiel (0:4), Altona 93 — Elmshüttel (3:3), VfB Lübeck — Hannover 96 (1:1), Bremer SV gegen Eintracht Osnabrück (2:4), Arminia Hannover — Bremerhaven 93 (2:3).

1. Liga West: Münster — Aachen (3:3), Meidericher SV — Erkenschwick (2:3), Gladbach — STV Horst/Emscher (0:4), Pr. Dellbrück — Katernberg (1:1).

Francine Billerbeck aus Reinbeck

Wenn ein Mädchen solche Pranken hat . . .

Frauenbasketball in den USA vor zwei Millionen Zuschauern

Des Moines - Hier verlegte das Gericht einen 20.000-Dollar-Prozess, da eine Zeugin als Spielerin bei einem Basketballturnier benötigt wurde. Aber auch den Richter und die Parteien zog es in die Sporthalle.

In Iowa, der amerikanischen Kornkammer, ist nämlich Frauen-Basketball Trumpf. 700 Mannschaften nehmen in jedem Jahr am großen Staatsturnier teil. Die besten tragen jetzt in Des Moines den Endkampf aus. Die 6000 Eintrittskarten für das Endspiel waren schon im Dezember ausverkauft. 15 Rundfunkstationen und 23 Tageszeitungen entsandten Reporter, Fernsehsender übertrugen das Spiel. Dieses sich über Monate erstreckende Mammulturnier wurde von insgesamt zwei Millionen Zuschauern besucht.

Die Iowa-Mädels verstehen sich aber auch auf das Spiel. Sie dribbeln mit dem Ball wie die Harlem Globetrotters. Die Wurfstärke ist enorm. Ein Star wie Norma Schulte skorte in einem einzigen Spiel 111 Punkte. Norma ist 1,93 m groß.

Fünfmal „gestochen“

Tiedemann siegte in Dortmund

Sieger des SA-Springens im internationalen Reit- und Spring-Turnier in Dortmund wurde am Sonntag der Elmshorner Fritz Tiedemann auf „Meteor“ mit 0 Fehlern nach fünfstem Stechen. Den zweiten Platz belegte Otto Meyer (Hoya) auf Loni mit 8 Fehlern im fünften Stechen. Dritter H. G. Winkler (Warendorf) 4 Fehler im vierten Stechen. Vierter Comte de Maille (Frankreich) auf Vechlise und W. Günther (Köln) auf Losander je 4 Fehler im zweiten Stechen.

Nicht weniger als 76 Pferde, davon 31 in ausländischem Besitz, wurden herausgebracht. Der Kurs ging über elf Hindernisse mit 15 Sprüngen. Nach dem ersten Umlauf waren neun Pferde fehlerlos. Insgesamt waren fünf Stechen erforderlich, bis der Sieger mit Fritz Tiedemann auf dem Holsteiner Meteor ermittelt war. Der Hannoverische Reitlehrer Otto Meyer war noch im fünften Stechen dabei.

Einfacher gemacht!

Toto-Tohuwabohu hat ein Ende

Der 22. März 1953 wird wieder ein Meilenstein in der Geschichte des deutschen Fußball-Totos werden. Von diesem Tage ab wird es in Deutschland anstelle des bisherigen Toto-Tohuwabohus nur noch vier verschiedene Wettarten geben: Die Zwölfer-, Elfer-, Zehner- und Neunerwette.

Die ersten drei Wettarten sind mit je drei Rängen ausgestattet, die Neunerwette nur mit zwei Rängen. Zwölfer- und Zehnerwette sind die Wettarten im West-Südblock, Elfer- und Neunerwette im Nord-Südblock.

Diese Kunde ist für den Tipper mehr als erfreulich. Schon als der West-Südblock ins Leben gerufen wurde, wurde der bis dahin bestehende „Toto-Salat“ etwas einseitlicher. Alle Sonnerwetten der im West-Südblock zusammengeschlossenen Gesellschaften fielen weg. Zwölfer- und Zehnerwette waren Trumpf. Diesem Weg hat sich nun auch der Nord-Südblock angeschlossen. Die Elferwette bleibt wie bisher bestehen, anstelle der Vielzahl von Sonderwetten tritt aber die Neunerwette. Damit wird der Nord-Südblock noch konkurrenzfähiger mit dem West-Südblock. Die Neunerwette entstand aus der Vielzahl von Sonderwetten, die bisher noch bei den Gesellschaften im Nord-Südblock üblich waren.

Kurzer Sportfunk

Als Abschluß der Hallensaisens veranstaltet Berlin vom 3.—9. April in der Sporthalle am Funkturm das 38. Berliner Sechstagerennen.

Wegen Beleidigung eines Linienrichters wurde der Spieler Schlumpf (BC Augsburg) von der Spruchkammer der Süddeutschen Vertragspietlerklassen bis zum 27. April 1953 gesperrt.

Um einer evtl. Terminnot vorzubeugen, stehen sich in der 1. Liga West Borussia Dortmund — Bayer Leverkusen und Schalke 04 — 1. FC Köln bereits am Mittwoch in Meisterschaftsspielen gegenüber.

Der Indische Hockey-Verband ist an den Deutschen Hockey-Verband mit der Bitte herangetreten, einen Damen-Ländekampf auszuspielen. Dieses Spiel soll noch vor dem internationalen Turnier in Folkstone vom 28. September bis 10. Oktober stattfinden.

Der für den 18. April nach Paris angesetzte Turnierskampf Frankreich—Deutschland wird im Stadion Pierre de Coubertin ausgetragen.

Ihre Mannschaft verlor trotzdem 1952 gegen die Basketballmädchen aus Reinbeck. Die Stütze der „Reinbeckerinnen“ hat gleichfalls Gardemaß und heißt Francine Billerbeck. Der Gedanke liegt nahe, daß einer ihrer Vorfahren von der Bille bei Reinbeck (im Sachsenwald) einst nach Amerika auswanderte, um dort sein Glück zu versuchen. Viele Deutsche haben auf dem neuen Kontinent ihren Siedlungen den Namen des alten Heimatortes gegeben, und Iowa verdankt seinen Reichtum mit deutschen Bauernfleiß. Ob Francine Billerbeck, der amerikanische Basketballstar, wohl noch ahnt, wo die Wiege ihrer Familie stand . . . ?

5:3-Sieg der Ringer in Agram

Die deutsche Ringer-Nationalmannschaft besiegte am Montag eine Agramer Auswahlstaffel mit 5:3 Punkten. Für Deutschland waren Weber (Göppingen), Roth (Groß-Zimmern), Gocke (Dortmund), Leichter Frank-Edenheim) und Dietrich (Schifferstadt) erfolgreich.

Sportler, die im Brennpunkt stehen

Kein Zweifel, der Welt bester Abfahrtsläufer ist der 23 Jahre alte Kitzbühler Anderl Molterer, der seine großartige Form in diesem Winter jetzt durch seinen Sieg im Kandahar-Rennen bestätigt hat. Fragt man ihn, wie's war, strahlt er nur über das ganze Gesicht und grinst: „Bärrig und pfundig war's“.

Der Sieger im Kandahar-Rennen und dreifache Lauberhornleger Anderl Molterer wird von seinen Kameraden im Kitzbühler Dialekt nur „Andal“ genannt und nebenbei trägt er auch noch den Spitznamen „Sberiff“, weil er immer so grimmig dreinschaut, wie ein echt amerikanischer Sheriff auf Gangsterjagd.

Das Geheimnis seiner Erfolge? Anderl weiß darauf eine recht einfache Antwort: „Bei mir gibt's kein vorsichtiges Fahren. Ich geh' immer „Vollgas“. Zum anderen: die „eckiger“ eine Sialomplatte gesteckt ist, je besser finde ich mich auf ihr zurecht!“

Acht Sechstagerennen werden gestartet

Nach Mitteilung des zweiten Vorsitzenden des Bundes deutscher Radrennbahnen werden in Deutschland acht Sechstagerennen stattfinden. Außer in Köln, Frankfurt, Dortmund, Berlin, Münster, Hannover und München wird erstmals wieder in Hamburg ein Sechstagerennen gestartet. Die vorgesehene Termine: 11. bis 17. Oktober Köln; 17. bis 23. Oktober Frankfurt; 30. Oktober bis 5. November Dortmund; 31. Oktober bis 6. November Berlin; 1. bis 8. November Münster; 13. bis 19. November Hannover; 27. November bis 3. Dezember Hamburg; 28. November bis 4. Dezember München.

112.000 im Banne des schwarzen Pucks

Interessante Zahlen und Beobachtungen von der Eishockey-Weltmeisterschaft

Der Eishockeysport erfreut sich von Jahr zu Jahr größerer Beliebtheit. Etwa 112.000 Zuschauer wohnten dem Weltmeisterschaftsturnier 1953 in der Schweiz bei, obwohl Kanada und USA nicht dabei waren. Basel erwies sich dabei als sportfreundlicher als die verwöhnten Züricher, die bei Spielen so erstklassiger Mannschaften wie Schweden und CSR nur 3000 bis 4000 Zuschauer auf die Beine brachten.

Der neue Weltmeister Schweden hat 12.000 aktive Eishockeyspieler in 630 Vereinen. Das ist ungefähr dieselbe Zahl, die auch die Sowjetunion, mit der künftig zu rechnen sein wird, nannte. Am stärksten (neben Kanada) ist aber die Tschechoslowakei mit 40.000 Aktiven in 1200 Klubs. Die Schweiz und Deutschland können mit 3000 bis 4000 Aktiven mit diesen Ländern nicht Schritt halten. Die Schweden haben übrigens nicht nur einen, sondern gleich mehrere Verbandstrainer. Als Titelverteidiger tragen sie die nächste Weltmeisterschaft 1954 in Stockholm aus, wo 15 Naturseebahnen zur Verfügung stehen.

Das 19. Weltmeisterschaftsturnier zeichnete sich durch erstaunliche Fairness aus. In der Hauptgruppe gab es nur 46 Strafminuten. Allein 26 fielen auf Deutschland (Beck steht mit 8 Minuten an der Spitze), dann folgen

Schweden mit 12 und die Schweiz mit 8 Strafminuten. Die Eidgenossen erhielten infolgedessen den Feinweiß-Preis. Ein Pfälzchen für das sonstige schwache Abschneiden.

In der Torschützenliste steht der Schwede Sven Johansson mit 18 Punkten auf dem ersten Platz. Er schoß 8 Treffer und war zweimal „Torassistent“. Diese „kanadische Wertung“ sieht vor, daß der Torschuß mit zwei Punkten, die Vorarbeit mit einem Punkt bewertet wird. An zweiter Stelle hinter Sven Johansson folgt dessen Landsmann Blomquist mit 15 P. vor Poltsch-Deutschland und Hans Andersson-Schweden je 10 P. Die Tschechen sind dabei nicht berücksichtigt. Von ihnen war Danda der Beste. Er erzielte in nur vier Spielen 17 Punkte.

Eine Überraschung erlebten die Organisatoren, als zwischen dem Turnier die tschechischen Spieler plötzlich ein kleines Fußballtraining einlegten, um sich auf diese Weise von der Jagd auf den kleinen schwarzen Puck zu erholen. Der Grasshoppersplatz wurde den Tschechen zum Spielen überlassen.

In Zürich müssen pünkt 24 Uhr alle Lokale schließen. Nur in Oerlikon möchte man den Eishockeyspielern zuliebe eine Ausnahme und verlängerte die Polizeistunde bis 2 Uhr. So könnten die Schweden doch ihren Sieg feiern.

DANKSAGUNG
Allen Freunden und Bekannten, welche beim Heimgang unserer geliebten Entschlafenen

Berta Schäufele
geb. Reisch

Ihre Anteilnahme bewiesen, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden danken wir herzlich. Besonders Herrn Pfarrer Schmitt für die trostreichen Worte und dem Amt für Öffentliche Ordnung und Sicherheit Abt. IV.

Karlsruhe, den 18. März 1953.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Adolf Schäufele.

„Mit 7 Wochen schon
hatte mein Söhnchen 10 Tage lang Durchfall, aber es war auch in dieser Zeit nicht einmal wund! Ohne Creme — ohne alles andere — nur mit **Klosterfrau Aktiv-Puder** haben wir das bewerkstelligt! So schreibt Herr Fritz Hopfengärtner, Nürnberg, Mendelstr. 23/3. Immer wieder berichten Eltern voll Freude und Stolz, daß ihr Kind kein Wundsein kennt, seit sie Aktiv-Puder benutzen!

Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in all. Apoth. u. Drog. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissengeist bei Beschwerden v. Kopf, Herz, Magen, Nerven!

KARLSRUHER Film-THATER

PALI „Der Onkel aus Amerika“, das neue deutsche Filmstück mit H. Moser. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr

Schauburg „Die Jungesellen-Fälle“, ein Lachschlager mit Rud. Platte, Oskar Sims, M. Andergast 13, 17, 19, 21

Die Kurbel „DIE BLAUE STUNDE“, eine Ebeckomödie mit Kristina Soderbaum. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.

RONDELL „DER JAZZKÖNIG AUS PARIS“, Erwas für Jazz-Freunde! 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.

RESI „Die Legion der Verdammten“, m. Mich. Rennie, Debra Paget, Rob. Newton. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr

Luxor „DIE EHRRARE DIRNE“, Jean P. Sartres Welt-erfolg. Beginn: 13, 15, 17, 19, 21 Uhr. Jugendverb.

Rheingold „MEIN HERZ DARFST DU NICHT FRAGEN“, Der deutsche Spitzentwurf. 15, 17, 19, 21 Uhr.

REX Tel. 7832 „Bitterer Reis“ m. Silvana Mangano. Vorverk. ab 13 U. Anf. 14, 16, 18, 20.30. Morg. 11: Hängel u. Grestel

Atlantik „Taran und das blaue Taj“, Abenteuer im Dschungel Afrikas. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.

Skala Durlach „ABENTEUER IM ROTEN MEER“, Der sensat. Film m. Hans Hass, Lotte Bakerl. 13, 17, 19, 21 U.

Metropol „VERTRÄUMTE TAGE“, nach einer Novelle von Vicky Baum. Tägl. 19 und 21 Uhr.

AKTUALITÄTEN - KINO Waldstr. 79, Ruf 4468
7 Min. von der Hauptpost
tägl. ununterbrochen 13—23 U. Jeden Mittw. 13—19 U.
Einlass jederzeit bis 22 Uhr. (Jeden Mittw. bis 18 Uhr)
Jeden Freitag Programmwechsel.
Verstärken Sie nicht dieses abwechslungsreiche Interess. Programm
in 55 Minuten: Das Aktuellste u. Interessanteste aus aller Welt mit den Neuesten Wochenschauen
u. a. 1. Berichte aus Moskau vom Tode Stalins, sowie: Moderne Kriminalistik / Farben-Trickfilm: Jerry als Lebensretter / Mit dem Auge der Kamera.
Eintritt 50 Pfg. — Jugendliche und Kinder immer zugelassen.

Die Naturfreunde
Ortsgruppe Karlsruhe e.V.

Freitag, 20. März 1953, 20.00 Uhr,
im Chemiesaal der Technischen Hochschule
L. Steinauer - München
Farblichtbilder-Vortrag
„Berge um Saas Fee“
Unkostenbeitrag — 60 DM

Zum Frühjahr
die modische **Frisur**
das gute **PARFUM**
von
SALON E. BENSCHING
Waldstraße 35 - Telefon 4711

Erdal
Rotfrosch
Schuhcreme

Wenn jeder eine Erdal mit die Gütegarantie einer mehr als 50jährigen Erfahrung, ein bewährtes Schuhmittel, ein Schuhpflege.

Erdal
pflegt Ihre Schuhe richtig!
Erdal gibt strahlenden Glanz und erhält das Leder weich und geschmeidig. — Ihr Schuhwerk bleibt länger schön durch

Erdal
Deutschlands meistverkaufte Schuhcreme

Krzte

Dr. ZIERAU
Amalienstraße 30
Von 20. März 1953 bis 30. März 1953
keine Sprechstunde
Vertretung b. dring. Erkrankungen:
Ohrnarzt Dr. Gaiser
Karlsruhe, Karlstraße 28

Entlaufen
in Umgeb. v. K'he., Irisch Setor, Rude, gen. „Red“, Nachr. erbeten an M/Sgt L. Dwyer, K'he., Albtalstr. 8, Tel. 30 6 41. DM 50.- Belohnung.

Rasche und gründliche Ausbildung in allen kaufmännischen Fächern durch staatlich geprüfte Lehrkräfte

STENO Anfänger Fortgeschr. Eilschrift

Maschinenschreiben
Buchführung usw.

Nach Ostern beginnen
Vollhandelskurse
(Befreiung vom 9. Schuljahr)

Privat-Handelsschule ILLI
Karlsruhe, Sophienstr. 87, Tel. 8869

Angora-Unterwäsche
Untewagnee
Bismarckstr. 5 (Ecke Zähringerstr.)
und Schützenstraße 9

BADISCHES STAATSTHEATER

OPERNHAUS:
30 Uhr:
Nächte in Shanghai
Operette von Schröder.

SCHAUSPIELHAUS:
13 Uhr, Jugendbühne:
Wir rufen Frau Müller
Jugendstück von Peter Paul.

36 Uhr, Abendemte A und freier Kartenvorverkauf:
Kyritz - Pyritz
Posse mit Gesang von Justinus und Wilken.

Verschiedenes
Berufst. gebild. Herr
in den 40er Jahren, findet nettes Heim, bei alleinsteh. Frau, Bildoff. unter Nr. K 3128 a. d. „AZ“ erbeten

Erühjahrsputz leicht gemacht
mit diesen praktischen Helfern, die wir jetzt so preiswert führen.

Stabenbesen ca. 28 cm, schwarz m. Lack 1.—
Rücken
Möbelbürste Cocos poliert -55
Teppichklopper Kleblatt, 2-rhg. -95
Haushaltbohner Borstenmischung, 4 kg 6.90

Reine Kernseife hellgelb, große Blockstücke 8 St. à 135 gr. = 1000 gr. -95
Bohnerwachs in Qualität, gelb, weiß, rotbraun, 500 gr.-Dose . . . -85

Scheuertuch hellgrau, randverst. 50x60 -48
Fensterleder in Qualität, 30x25 cm . . . 1.45
Trockenmop hell, reine Baumwolle, 1.50
150 gr

Schrubber Unionmischung, 5-rhg. o. -45
Bart
Waschbürste Unionmischung, 8-Form, 4-rhg. -25

Emalle-Eimer grau, 22 cm Ø 1.15
Zink-Eimer ca. 10 Ltr. Inhalt m. Band-eisenfuß 2.35
Spülwanne verzinkt, 36 cm Ø, hohe Form 3.25

Kaufhaus MERKUR
Karlsruhe, Kaiserstr. 121

Gutes Tanzen - kannst Du es nicht?
Nimm bei Eisele Unterricht!

Kurse und Stunden für Anfänger und Fortgeschrittene, Ehepaare und Tanzpartner

Private Tanzschule Eisele
Karlsruhe, Sofienstraße 33

Barpreis 289.-
Radio-Geräte
nur nach System Kisters
Modell Amali

Überragender UKW-Empfang / 18 Kreise / 10 Röhren / 2 eingebaute Konzentriersprecher / 2 Antennen / großes Edelholzgehäuse 54 x 36,5 x 25 cm

Keine Anzahlung, 20 Monats-Raten, 1 Jahr Garantie, 1/2 Jahr auf Röhren

Lieferung nur ab Werk oder Werksvertretung

Fordern Sie vor Radio-Kauf unbedingt kostenlosen Bildprospekt mit 10 Zahlungsplänen von

Werkvertretung Kiraco Welt-Radio
Vorführung durch die Werks-Vertretung
Karlsruhe i. B., Steinstraße 27
Täglich von 9.00 bis 19.00 Uhr.
Weitere Werkvertretungen in: Mannheim D 4/s, Auf d. Planken Bülh/Bd., Hauptstraße 94
Offenburg/Bd., Hauptstraße 55.

Stellen-Angebote

Selbst. Buchhalterin
15jähr. Berufstätigkeit, 27 Jahre, ledig, perfekt in allen Büroarbeiten, wünscht sich in Dauerstellung zu verändern. Angebote unter K 3129 an die „AZ“ erbeten.

Büroanfängerin
sofort gesucht. Angebote unter Nr. K 3123 a. d. „AZ“ erbeten.

Sauberes Mädchen
für Bürohaushalt, sofort gesucht. Zuschriften unt. Nr. K 3153 an die „AZ“ erbeten.

Immobilien

RASTATT Kleines Haus
ca. 3 Zimmer, zu kaufen oder zu mieten gesucht, in oder bei Rastatt. Angeb. unt. Nr. K 3122 an die „AZ“ erbeten.

Wohnungsmiet. ohne Baukostenzusch. eig. Fertighaus such. o. Anzahlg. durch Abschl. ein Ansbauvertrag in Staatszuch Teutonia GmbH, Hamm/W T 129.

Zu mieten gesucht
Angestellter in sicherer Position, sucht sofort oder später 2-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Bad gegen Abstand oder Baukostenzuschuss (Mietvorzahlung). Angeb. unt. K 3130 an die „AZ“.

GRÖßTER ROSENVERSAND DEUTSCHLANDS AN PRIVATE!
PREISWERTES SONDERANGEBOT! Einige Hunderttausend der schönsten Edelrosen der Welt, bester, kräftiger I. Qualität (keine billige B-Güte), biete ich zu so niedrigen Preisen an, daß jeder die Möglichkeit hat, sich die Königin der Blumen anzuschaffen. Ich betiere das Edelste was darin existiert für Garten und Friedhof, vom dunkelsten Rot bis zum zartesten Gelb, ganz dicht gefüllt, wohlriechend, die bei Herbstpflanzung schon im nächsten Jahr unermüdet vom Frühjahr bis tief in den Herbst hinein blühen, 6 Stück mit Kulturanweisung 4.90 DM; 10 Stück, 7.30 DM; 25 St. 17.50 DM; 100 St. 65.— DM. Großärtnerei Hützig, Oestrich - Winkel 11, Gegr. 1914. Tausende Dankschreiben.

AZ-Reisedienst

OSTER-FAHRTEN

Ostersonntag:
Karlsruhe — Wörth — Langenberg — Schaidt — Schweigen Weintor — Bergzabern — Klingenstein — Siebeldingen — Annweiler — Kaiserslautern — Frankenstein — Dürkheim — Wachenheim — Neustadt — Landau — Karlsruhe. Abfahrt 8.00 Uhr. Rückkehr 21.00 Uhr. Fahrpreis . . . DM **9.—**

Karlsruhe — Herrenalb — Gernsbach — Baden Lichtental — Sand — Mummelsee — Rubenstein — Allerheiligen — Oppenau — Petersstal — Löcherberg — Unter-Harmersbach — Zell — Bieberach — Gengenbach — Offenburg — Achern — Baden-Oos — Kuppenheim — Karlsruhe. Abfahrt 8.00 Uhr. Rückkehr 21.00 Uhr. Fahrpreis . . . DM **9.50**

Ostermontag:
Karlsruhe — Pforzheim — Bad Liebenzell — Hirsau — Calw — Zavelstein — Calmbach — Neuenbürg — Eilmendingen — Wilferdingen — Karlsruhe. Abfahrt 13.00 Uhr. Rückkehr 21.00 Uhr. Fahrpreis . . . DM **5.50**

„AZ“-Reisedienst, Waldstr. 28, Tel. 7150
Omnibusbetrieb D. Collet, Hübschstraße 16, Telefon 3948

Kissel-Kaffee
Die Marke, die Ihr Vertrauen verdient

Kissel-Kaffee Rösterei
Karlsruhe Kaiserstr. 150 Tel. 186-189

Zu verkaufen

Herd, 35.— DM,
Damen-Rad, 40.— DM,
Kinderwagen, 20.— DM,
gut erhalten, zu verkaufen.
Ludwig-Martin-Str. 32, II. rechts.

Gebr. Gasbackherd
zu verkaufen. Frick, Luisenstr. 32.
Guterhaltenes
Knaben-Fahrrad
mit Gangschaltung, günstig zu verkaufen. Braun, Sofienstr. 116, abends ab 5.00 Uhr.

Zu verkaufen:
2 Betten,
1 Leiterwagen.
Grünwäldersbach, Hauptstraße 39.

OBEL EHRFELD
Rondellplatz
KARLSRUHE

Für dein Heim laß Ehrfeld sorgen,
Fortsetzung des Rats folgt morgen

Nun hat sie ihre eigene Nähmaschine
und schneidet ihren Kindern derbe, haltbare Sachen. Eine prächtige Maschine, meint sie, und so billig. Ich habe sie letzte Woche durch eine Kleinanzeige in der „AZ“ bekommen. AZ-Kleinanzeigen sind nun einmal Erfolgsanzeigen. Und — sie kosten nicht die Welt.

AZ
BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

Ihre Rufnummer für Anzeigen: 7150-52

Waxo
das gute Bohnerwachs aus den Erdal-Werken, erzeugt selbst bei sparsamstem Gebrauch einen strahlenden Glanz.